Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 547. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 9. August 1887.**

Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.

Zu den wenigen in der letzten Session des Reichstages unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfen gehört die Vorlage über die Beschränkung der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen. Hatte das Gesetz in erster Lesung im Allgemeinen Anklang gefunden, und war die Commission wesentlich geneigt, den Vorschlägen der Regierung beizutreten, so ergab sich die ganze Schwierigkeit der Materie nachträglich in einer großen Fülle von Anträgen, welche für das Plenum gestellt waren. Nicht als ob die Volksvertretung abgeneigt wäre, Mißständen, welche sich in der Judicatur gezeigt haben, abzuhelfen. Allein je länger man über die Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen nachdenkt, um so schwieriger und unzulässiger erscheint es, den gerechten Grundsatz durch gefährliche Ausnahmen zu durchbrechen.

Wenn die Regierung mißbilligt, daß die Zeitungen Berichte über Processe zweifelhaften Gegenstandes veröffentlichen, liegt dann nicht ein weit dringenderer Anlaß zu strengerer Prüfung für die censura morum vor? Wer nimmt denn heute Anstoß an dem Texte eines Werkes wie „Figaro's Hochzeit"? Alle Hofbühnen geben diese herrliche Oper unseres Großmeisters Mozart; wer aber wollte behaupten, daß dieses Werk der Sittlichkeit minder gefährlich wäre, als irgend ein anderer Proceßbericht? Und wer wollte etwelche Opern des Meisters von Bayreuth für unbedenklich gelten lassen, während er den Stab bricht über trockene Chroniken aus dem Gerichtssaal? Auf allen Bühnen werden unbeanstandet die französischen Ehebruchscomödien dargestellt; die ganze neuere Romanliteratur befleißigt sich einer Deutlichkeit, welche nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Und da sollte gerade die Berichterstattung über gewisse Processe, welche kaum an diese literarischen Leistungen heranreichen, für die Gesetzgebung den Stein des Anstoßes bilden? Man lese einen Ovid, einen Juvenal, einen Aristophanes, und man wird nicht begreifen, wie man an Proceßberichten deutscher Blätter Anstoß nehmen kann. Wenn aber diese Berichte verboten sein sollen, wie will man zulassen, daß die Werke eines Rousseau in jeder Buchhandlung zu kaufen seien? Man müßte consequenter Weise einen riesigen Scheiterhaufen errichten und die Hälfte der Weltliteratur verbrennen.

Nun freilich soll das Verbot der Veröffentlichung von Proceßberichten nicht nur für Fälle, in denen die öffentliche Sittlichkeit bedroht erscheint, sondern vorzugsweise für solche Verhandlungen gelten, in denen eine Gefahr für die Sicherheit des Reiches oder Landes entstehen kann. Allein hat die Gesetzgebung gegen eine derartige Schädigung noch keinerlei Vorsorge getroffen? Es ist nicht zu bestreiten, daß in manchen Fällen die Veröffentlichung von Aussagen nnd Erklärungen in Hochverraths- und Landesverrathsprocessen in hohem Grade bedenklich erscheinen kann. Aber es ist bekannt, daß wahrheitsgetreue Proceßberichte in Deutschland nicht unter dem Schutze der Immunität stehen. § 92 des Strafgesetzbuches besagt: „Wer vorsätzlich 1) Staatsgeheimnisse oder Festungspläne oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer andern Regierung gegenüber für das Wohl des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht . . . wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft." In den meisten Fällen wird dieser Paragraph zur Erreichung des gewünschten Zweckes genügen, zumal wenn der vorsitzende Richter die Berichterstatter der Presse darauf verweist, daß die Geheimhaltung bestimmter Thatsachen im Interesse des Reiches erforderlich sei. Allein es hindert nichts, diesem Paragraphen eine verschärfende Ergänzung zu geben. Der Abgeordnete Munckel hat im Reichstage beantragt, nicht nur die vorsätzliche und wissentliche, sondern auch die fahrlässige Preisgebung solcher Geheimnisse mit Strafe zu bedrohen, und mit dieser Reform wäre unzweifelhaft jedem gerechten Interesse genügt.

Die Regierung aber will, daß über Processe, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden, überhaupt keine Berichte in die Presse gebracht werden dürfen. In diesem Umfange ist das Verbot der Berichterstattung geradezu eine Gefahr für die Rechtsprechung. Nicht die Presse bedarf der Proceßberichte; sie kann ihre Spalten mit fesselnderem und lehrreicherem Stoffe füllen. Aber die Justiz bedarf der Controle durch die Oeffentlichkeit, um ihres hohen Amtes mit thunlichster Gewissenhaftigkeit zu walten. In wie vielen Fällen tragen nicht die Preßberichte dazu bei, einen unschuldig Angeklagten zu retten, einen Schuldigen zu ermitteln und zu überführen? Wie oft ermöglicht nicht die Presse die Führung des Alibibeweises? Wie oft melden sich nicht lediglich auf die Referate der Zeitungen Zeugen bei der Staatsanwaltschaft? Zahllose Wiederaufnahmen des Verfahrens sind lediglich durch die Presse ermöglicht worden. Aber die Oeffentlichkeit dient nicht nur den Angeklagten, sie ist zugleich ein Schutz der Richter gegen unwürdige Zumuthungen der Machthaber, ein Schutz gegen augenblicklich herrschende Volksströmungen, ein Schirm gegen Schwäche und Leichtfertigkeit einzelner Richter, gegen die intellectuelle Uebermacht des Vorsitzenden. Eine Beschränkung der Oeffentlichkeit ist daher nichts anderes als eine Schmälerung der Garantien der Gerechtigkeit.

Es hat eine Zeit gegeben, in welcher in Preußen in fast allen politischen Processen grundsätzlich der Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragt wurde. Und doch ist gerade in politischen Processen, wenn irgendwo, eine Controle durch die Oeffentlichkeit nothwendig. In zahlreichen Processen wird heute die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, wo gesellschaftlich hervorragende Personen compromittirt erscheinen. Nicht selten wird in Spielerprocessen, in Kuppeleiprocessen, in Beleidigungsprocessen, in Processen über Amtsverbrechen weit über die Nothwendigkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Oft ist es das dringendste Interesse der betheiligten Personen, der Angeklagten, der Zeugen, ihrer Verwandten, daß eingehende Berichte in die Presse kommen. Nach dem Gesetzentwurfe und dem Commissionsbeschlusse giebt es in diesen Processen für alle Ewigkeit keinerlei Publicität. Selbst die wissenschaftliche Kritik in Fachorganen ist ausgeschlossen. Und das sollte eine Forderung der Gerechtigkeit, der Sicherheit des Staates sein? Mit nichten, wir freuen uns, daß der Gesetzentwurf verunglückt ist, und hoffen, daß er niemals Gesetz werde. Denn wir halten es mit dem alten Schlözer: „Publicität ist der Puls der Freiheit!"

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 7. August. [Das Ministerium Crispi.] Das Preßorgan des verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die Uebernahme des Portefeuilles des Auswärtigen durch Crispi. Das ist kein Mißtrauensvotum; im Gegentheil, es soll nur Crispi's Unentbehrlichkeit für die Leitung der inneren Politik ausgedrückt werden. Und in der That kann es zweifelhaft erscheinen, an welcher Stelle der energische Sicilianer, der heute im 68. Lebensjahre steht, nothwendiger ist; die Verwaltung Italiens läßt noch Manches zu wünschen übrig; die Irredenta, der Clerus, die Cholera, die vielfach verrotteten Municipalzustände machen immer noch wünschenswerth, daß die Zügel der inneren Verwaltung und der Polizei in einer strengen und thatkräftigen Hand ruhen. Dazu kommt, daß auch die Leitung der politischen Wahlen wesentlich dem Minister des Innern obliegt und daß derselbe Ausschreitungen mit Nachdruck entgegentreten muß. In Crispi vereinigen sich alle Garantien für eine ebenso energische wie gerechte innere Politik; er verbindet Thatkraft mit Freiheitsliebe und wird den Rechten der italienischen Nation weder nach der einen noch nach der andern Seite etwas vergeben. Allerdings aber erfordert auch die auswärtige Politik gegenwärtig einen ganzen Mann. Die Beziehungen Italiens zu Frankreich haben seit Jahren eine starke Erkältung erfahren, zumal aber in der jüngsten Zeit, da Crispi erklärt hat, daß in Egypten Italien mit England, seinem „Verbündeten", in allen Fragen vollkommen einig sei. Der heftigste Gegner Englands in Egypten aber ist bekanntermaßen Frankreich. Man hat Crispi nachgesagt, daß er ein Gegner Deutschlands sei, und man hat sich auf einen Brief berufen, den er einst an den „Rappel" geschrieben. Aber wie viele gegentheilige Kundgebungen ließen sich nicht in dem entgegengesetzten Sinne verwerthen! War es doch Crispi, der im Jahre 1870 unmittelbar bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Deutschland einen großen und unvergeßlichen Dienst leistete! Bekanntlich war Prinz Napoleon ein Schwiegersohn Victor Emanuels, und sowohl der Hof als das Ministerium Lanza waren nicht übel geneigt, an der Seite Frankreichs gegen Deutschland zu kämpfen, wie ja später wenigstens Garibaldi noch seine Freischaaren gegen die deutschen Truppen führte. Da wandten sich hervorragende Politiker des Deutschen Reiches an Francesco Crispi und dessen Freunde mit dem Ersuchen, die Theilnahme Italiens an kriegerischen Verwickelungen zu verhindern. Crispi kam diesem Wunsche, der seiner Ueberzeugung entsprach, nach; nur die Drohung der parlamentarischen Linken mit dem Massenaustritt aus der Kammer, wenn die Regierung statt nach Rom zu marschiren, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache mache, machte die Reise des Prinzen Napoleon nach Florenz aussichtslos. Ebenso unvergessen ist die Reise Crispi's vom Jahre 1878 nach Gastein und Berlin, wo der italienische Staatsmann in die engsten Beziehungen sowohl zu dem Fürsten Bismarck wie zu den leitenden liberalen Politikern, wie Bennigsen, Lasker u. A. trat. Crispi als Minister des Auswärtigen würde lediglich die Politik verfolgen, welche Depretis innegehalten — die engste Freundschaft mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und England. Allein Crispi ist ein Politiker von so ausgeprägtem Charakter, daß er jedem Ministerium den Stempel seines Geistes und Willens aufdrückt, ganz gleich, welches Portefeuille er selbst inne hat. Die Reise des Grafen Robilant, des letzten Ministers des Auswärtigen im Cabinet Depretis bis zum 8. Februar, nach Deutschland — derselbe ist von Karlsbad vorerst nach Dresden gereist — wird mit dem Plane zusammengebracht, dem Grafen das Portefeuille des Auswärtigen wieder zu übertragen. Wir halten eine solche Eventualität für ausgeschlossen; Crispi und Robilant sind beide zu herrische Naturen, als daß sie mit einander auskommen könnten. Außerdem gehört Crispi der Linken, Robilant der Rechten an, und schwerlich ist Crispi seinem Programm untreu geworden, das er im Jahre 1876 formulirte: „Man scheide die Parteien streng in eine fortschrittliche und eine conservative, die Linke und die Rechte der Kammer, damit beide einander regelmäßig ablösen in der Regierung." Einstweilen ist die fortschrittliche am Ruder, und Crispi wird die von ihm gewünschte Consolidation nicht durch neue Fusionen und Coalitionen stören. Es steht vielmehr zu erwarten, daß er je länger je mehr sein Cabinet von allen conservativen Elementen reinigen werde. In jedem Falle bietet ein Cabinet Crispi im Innern die Gewähr der Sicherheit und Ordnung, nach außen die Garantie der Unterstützung jeder Bestrebung der mitteleuropäischen Friedensmächte.

* **Berlin,** 8. August. [Tages-Chronik.] In den Besoldungsverhältnissen eines Theiles der höheren Justizbeamten hat sich seit Jahren ein Mißstand fühlbar gemacht, der in den interessirten Kreisen wiederholt Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen ist. Berliner Blätter schreiben darüber, die Verhältnisse im Kammergerichtsbezirk ins Auge fassend: Bekanntlich führen in den Civil- und Strafkammern der Landgerichte (außer dem Präsidenten) die Landgerichtsdirectoren den Vorsitz. Die Reihenfolge derselben im Besoldungsetat bestimmt sich durch das Alter der Ernennung zum Landgerichtsdirector, während die Reihenfolge der Amts- und Landrichter (bezw. Amts- und Landgerichtsräthe) durch das Dienstalter als Gerichts-Assessor bestimmt wird. Den letzteren — Amts- und Land-Richtern — stehen im Kammergerichtsbezirke 457 Stellen offen, welche in 13 Klassen (12 zu 35, eine zu 36 Stellen) zerfallen. Die letzte dieser Klassen, also diejenigen Richter, welche im Dienstalterverzeichniß die Nummern 423 bis 457 haben, erhalten das Minimalgehalt mit 2400 Mark, rücken sie in die vorletzte Klasse (Nr. 338 bis 422) vor, so erhalten sie je 300 Mark Zulage, also ein Jahresgehalt von je 2700 Mark und so fort bis zur dreizehnten Klasse (Nr. 1 bis 35), welche das Maximalgehalt mit 6000 Mark bezieht. Man sollte nun meinen, daß die nächsthöhere Beamtenklasse, die Landgerichtsdirectoren, mit 6000 Mark als Minimalgehalt begännen, dies ist aber merkwürdiger Weise nicht der Fall: hier beträgt die Anzahl der etatsmäßigen Stellen im Kammergerichtsbezirk 181, welche in 4 Klassen (3 zu 45, eine zu 46 Stellen) zerfallen. Das Minimalgehalt — 4800 Mark — beziehen also die Nummern 181 bis 137, jede höhere Klasse erhält 600 M. Zulage, so daß das Maximalgehalt der vierten Klasse 6600 Mark beträgt. In der Normirung des Minimalgehaltssatzes der Landgerichtsdirectoren liegt nun eben das Mißverhältniß: ein Landrichter der ersten Gehaltsklasse (Nr. 1 bis 35) erhält nach Obigem 6000 Mark, wird er zum Landgerichtsdirector ernannt, so verringert sich sein Gehalt plötzlich um volle 1200 Mark jährlich; denn als jüngster Director mit der Nr. 181 bezieht er nur 4800 Mark und kann erst als Nr. 89, d. h. wenn 92 Landgerichtsdirectoren vor ihm verstorben oder in den Ruhestand versetzt worden sind, wieder auf seinen ursprünglichen Gehaltssatz (6000 Mark) kommen, was natürlich Jahrzehnte dauern kann, wenn ers überhaupt erlebt. Unter diesen Umständen müssen gerade die dienstältesten und erfahrensten Richter (vorausgesetzt, daß sie nicht gerade mit Glücksgütern gesegnet sind) auf die Ehre des Avancements zum Landgerichts-Director und damit meist auf Beförderung überhaupt verzichten. Derselbe Mißstand macht sich natürlich auch bei der Ernennung der Richter an den Landgerichten und Amtsgerichten zu Richtern der Oberlandesgerichte geltend. In diesem Falle erhält der im Range beförderte Richter zunächst das niedrigste Einkommen der Oberlandesgerichtsräthe, da er in der Anciennetät dieser Richterklasse als Letzter eintritt. Diese unterste Gehaltsstufe der Richter der Oberlandesgerichte ist wesentlich niedriger, als dasjenige Einkommen, das der beförderte Richter in seiner bisherigen Stellung hatte, und es bedarf meistentheils einer Reihe von Jahren, um das frühere Einkommen wieder zu erreichen. Die Folge davon ist auch hier, daß häufig hervorragend begabte Richter darauf verzichten müssen, die Berufung in das Obergericht anzunehmen. Wie verlautet, soll jetzt endlich die Abstellung der erwähnten Sinnwidrigkeit in Betracht gezogen werden.

Der „Centralverein für Handelsgeographie ꝛc." versendet soeben eine Broschüre, in welcher er die deutschen Industriellen zur Beschickung der 1888er Continental-Exhibition in Melbourne, unter Hinweis auf die gedeihliche Entwickelung des deutsch-australischen Handels in neuester Zeit, auffordert. Die Handelsfreiheit, welche die deutsche Waare in den australischen Staaten neben den englischen Industrie-Erzeugnissen genießt, sowie die gedeihliche Entwickelung der jungen Colonien dürften Veranlassung geben, die kaum angebahnten deutschen Handelsbeziehungen mit jenen Ländern nach Möglichkeit zu stärken, wozu jedenfalls die gedachte Ausstellung passende Gelegenheit bietet. Im Gegensatze zu den zahlreichen Ausstellungen, welche sich in den europäischen Industrie-Ländern all zu sehr häufen, muß daran erinnert werden, daß Australien ein Land mit durchaus unentwickelter Industrie ist, welches alle gewerblichen Producte aus Europa zu beziehen genöthigt ist. Die directe neue deutsche Dampferlinie bietet auch unserer Industrie die Gewähr, erfolgreich concurriren zu können, um die Erfolge gedachter Ausstellung auszunutzen. Die officielle Beschickung derselben wird in der gedachten Broschüre im Interesse eines geschlossenen Auftretens der deutschen Industrie sehr entschieden befürwortet. Die kleine Schrift enthält eingehende volkswirthschaftliche und statistische Darlegungen über die Entwickelung der australischen Colonien und über die Errungenschaften des deutschen Handels daselbst. Die Broschüre kann durch das Bureau des Vereins, Berlin SW., Kochstraße 27, gratis bezogen werden.

Das Dankschreiben des Papstes an den Deutschen Kaiser in Erwiderung auf dessen durch Herrn von Schlözer überreichtes Geschenk und Schreiben anläßlich des 50jährigen Priesterjubiläums Leo XIII. ist, wie der „Frankfurter Zeitung" aus Rom gemeldet wird, durch Vermittelung der preußischen Gesandtschaft am Vatican nach Gastein abgegangen. Das Dankschreiben ist ein längerer, französisch geschriebener Brief, der mit großer Herzlichkeit und Hochachtung für die persönlichen Tugenden des Kaisers abgefaßt ist. Der Papst betont darin, er wisse, daß der persönliche Einfluß des Kaisers das Friedenswerk gefördert habe; ihm (dem Papst) sei der Friede mit aller Welt am Herzen gelegen gewesen, ganz besonders aber der Friede mit dem Kaiser; der Papst sei versichert, das vollste Einvernehmen zwischen dem Kaiser und Papste werde auch in Zukunft den Frieden erhalten; er bete stets für das Wohl des Kaisers und weitere glorreiche Tage desselben.

[Ueber ihre Stellung zu den bevorstehenden Berliner Stadtverordnetenwahlen] scheinen die hiesigen Socialdemokraten noch nicht völlig einig unter einander zu sein. Als feststehend darf, wie wir in der „Post" lesen, indessen angenommen werden, daß in demjenigen Umfange, in welchem sie vor zwei Jahren in die Wahlcampagne eingetreten sind, sie diesmal auf keinen Fall an der Wahl theilnehmen werden. Schon gleich nach Beendigung der damaligen Wahlen, welche der socialdemokratischen Partei ganz bedeutende Summen gekostet und doch keine Vermehrung ihrer Mandate eingebracht hatten, faßte man den Beschluß, es bei der einen Probe für immer bewenden zu lassen. Der Arbeiter-Bezirksverein der Oranienburger Vorstadt nahm schon wenige Wochen darauf eine geharnischte Resolution an, in welcher er die Betheiligung an den Stadtverordnetenwahlen als eine überflüssige Spielerei bezeichnete, die eines überzeugten Socialdemokraten unwürdig sei. Auch der über tausend Mitglieder zählende Arbeiterbezirksverein für den Osten erklärte nachdrücklichst, daß die Wiederholung einer so kostspieligen „Wahlcomödie" für die Zukunft unmöglich sei. Bestimmend waren hierbei neben den finanziellen Rücksichten besonders die Punkte, daß durch die öffentliche Wahl, einerseits bei der Aufstellung so vieler Candidaten, andererseits bei der namentlichen Stimmenabgabe eine große Anzahl von Parteigenossen der Polizei gegenüber bekannt wurden, die bisher nur im Geheimen „gearbeitet" hatten. Sodann waren die laueren Anhänger der Partei überhaupt nur schwer zur Theilnahme an der Wahl zu bestimmen, da diese durch ein offenes Bekennen zur Socialdemokratie stets Nachtheile in ihrem Erwerbs- und Privatleben befürchten. Man beschloß deshalb, die wenigen Sitze, welche die Partei bis jetzt im Rothen Hause inne hat, zu erhalten, nicht aber die Eroberung neuer Mandate zu versuchen. Daß diese Ansichten sehr bald unter der gesammten Arbeiterschaft Berlins Verbreitung fanden, dazu trugen auch die Personen der gegenwärtigen socialistischen Stadtverordneten wesentlich bei. Herr Singer, dessen Einfluß allerdings noch immer im Steigen ist, wird durch seine Ausweisung aus Berlin zur Hälfte des Jahres von der Theilnahme an den Verhandlungen im Rathhause ausgeschlossen, während die vier übrigen erwählten Arbeitervertreter nur noch in ganz geringem Maße unter ihren Parteigenossen Anerkennung finden. Der Stadtverordnete Goerdki, der vielleicht noch der einflußreichste ist, hat sich gerade unter den mit der „inneren Leitung" Beauftragten durch sein herrisches und selbstgefälliges Benehmen zahllose Feinde erworben, während Herr Tutzauer weder Feinde noch auch Freunde besitzt. Er ist den Arbeitern wohl dem Namen nach bekannt als Stadtverordneter und Reichstagscandidat, im übrigen aber hört und sieht man nichts von ihm. Auch seine Beförderung aus der Tischlerwerkstatt in die Redactionsstube des Berliner Volksblattes hat zur Erhöhung seiner Beliebtheit wenig beigetragen. Die Herren Mitau und Herold stehen endlich fast ganz abseits von der Parteibewegung. Obgleich der erstere seit anderthalb Jahren in der Wienerstraße, also einem von Arbeitern sehr stark bewohnten Stadtviertel, eine Schankwirthschaft betreibt, so zählt er doch nur sehr wenige seiner Parteigenossen zu Gästen seines Locals, und gar Herrn Herold wurde bereits vor Jahresfrist eine von mehreren Hundert Bewohnern desjenigen Bezirks, in dem er zum Stadtverordneten erwählt wurde, unter-

zeichnete Aufforderung übersandt, sein Mandat unverzüglich niederzulegen. Ja, er würde vielleicht unter den Arbeitern schon in Vergessenheit gerathen sein, wenn nicht sein Name durch die regelmäßigen Anpreisungen seiner Möbelhandlung den Lesern des Berliner Volksblattes stets vor Augen geführt würde. — Während deshalb auf der einen Seite die Haltung der vorhandenen Stadtverordneten keineswegs das Verlangen nach einer Vermehrung ihrer Zahl wachruft, so muß andererseits das bei diesen beobachtete jähe Schwinden der Popularität bei anderen einflußreichen Parteimitgliedern die Sehnsucht nach dem Erhaschen eines gleichen Mandats wesentlich beeinträchtigen. Aus allen diesen Gründen erscheint eine ernsthafte Betheiligung der Socialdemokraten an den diesjährigen Communalwahlen geradezu ausgeschlossen.

[Ueber die Nichtbestätigung des Chefredacteurs der liberalen „Posener Zeitung" Fontane] als Stadtrath in Posen schreibt die „Lib. Corr.", nachdem sie hervorgehoben, daß Fontane, der dem Heere und der Staatsverwaltung viele Jahre hindurch angehört habe, ein Mann von unzweifelhaft patriotischer Gesinnung sei, u. A. Folgendes:

Den ganz besonderen Dank der Regierung hat sich Herr Fontane dadurch erworben, daß er von jeher mit patriotischem Eifer die Sache des Deutschthums in Wort und Schrift vertreten und gegenüber den Uebergriffen des Polenthums auch verfochten hat; nicht mit den bekannten wohlfeilen Phrasen, die der Reptilienpresse eigen sind, sondern mit den guten Gründen, welche man durch die vertraute Kenntniß der Verhältnisse gewinnt. . . . Es ist klar, die Regierung in Posen will die „Reinigung" der Stadtverwaltung von freisinnigen Elementen radical durchführen. Die Aemter der Bürgermeister in Posen sind, Dank der geringen Widerstandsfähigkeit der Stadtverordneten, nach dem Willen der Regierung conservativen Männern zugefallen; wenn die Praxis der Nichtbestätigung auch ferner geübt wird, dann wird es freisinnige Magistratsmitglieder bald nicht mehr geben.

[Die Ansiedelungs-Commission] hat, wie die „Danz. Allg. Ztg." schreibt, „das im Kreise Berent belegene Gut Alt-Bukowitz, Herrn v. Czarlinski gehörig, zum Ankauf in bestimmte Aussicht genommen und zu diesem Behufe auch bereits taxiren lassen. Herr von Czarlinski, als Polenführer im Berenter Kreise und Leiter politischer Wahlversammlungen bekannt, hat das Gut zum Kauf angeboten."

[Münzwesen.] Deutsche silberne Fünfmarkstücke haben, wie die „B. P. N." melden, auf Verfügung der Regierung von Paraguay neben den französischen, belgischen und italienischen Fünffrankstücken in dem Münzverkehr jenes südamerikanischen Freistaates gesetzlichen Kurs erhalten. — Nach einer Bekanntmachung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Tilsit befinden sich daselbst mehrere Personen in Haft, die falsche Zehn-Markstücke angefertigt haben. Die Falschstücke sind sehr gut nachgemacht; sie unterscheiden sich von dem echten Gelde durch leichteres Gewicht und matten Klang, haben eine schwache, nur aus Strichen bestehende Randverzierung und tragen das Bild des Königs Albert von Sachsen mit der Jahreszahl 1874 und dem Münzzeichen A, während das richtige Reichsmünzzeichen des Königsreichs Sachsen der Buchstabe E ist.

[Die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft"] veröffentlicht Folgendes:

Wir haben in den letzten Wochen eine Reihe der schmerzlichsten Verluste zu beklagen gehabt. Der Tod hat nicht weniger als vier unserer Mitarbeiter dahingerafft, an deren Eintritt in unsere Dienste die schönsten Hoffnungen und die weitestgehenden Erwartungen sich angeknüpft hatten. Dem Klimawechsel und dem Fieber sind zum Opfer gefallen: der kaiserliche Zoll-Amts-Assistent Carl Otto Schöneburg, der königliche Premier-Lieutenant a. D. und Landwirth Hans Rechenberg und der kaiserliche Eisenbahnbaumeister a. D. Wolff. Außerdem ist der ehemalige Stadtbaumeister Benedict Simmerer, welcher ebenfalls unserer Sache in Ostafrika sich gewidmet hatte, daselbst dem Rückfalle eines früheren Leidens erlegen. Leider ist es keinem der Vorgenannten vergönnt gewesen, die große Aufgabe die sie sich gestellt, zur weiteren Ausführung zu bringen — nur allzu früh haben sie ihr Leben dahingeben müssen. Unser Dank aber wird ihnen dennoch in ganzem Maße zu Theil: ihrem hohen patriotischen Sinne und ihrer selbstlosen Opferbereitschaft. Schmerzbewegt stehen wir den erschütternden Botschaften gegenüber. Dauernd werden wir dankend Derer gedenken, die im afrikanischen Erdreich ihr Grab fanden.

Berlin, 3. August 1887. Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Lucas. Bourjau.

[Falschspieler-Proceß.] Unter großem Andrange des Publikums fand am Sonnabend eine umfangreiche Verhandlung wegen gewerbsmäßigen Glückspiels vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I statt. Es waren folgende Personen angeklagt: 1) der Kaufmann Heinrich Müller, 2) der Kaufmann Richard Gehricke, 3) der Kaufmann Max Lewin, 4) der Agent Adalbert Heller und 5) der Kaufmann Christian Bloch. Alle fünf Angeklagte sind in Haft. Die Verhandlung entrollt ein trübes Bild aus dem Leben einer Großstadt. Die meisten der Angeklagten sind mehrfach vorbestraft; sie tragen ein elegantes, weltmännisches Betragen zur Schau. Ihre Verabredungen trafen sie, wie wir dem Bericht der „Freis. Ztg." entnehmen, zumeist in großen Cafés, so bei Bauer, im Börsencafé, im Café Schiller und sie verschleppten dann ihre Opfer in Privatwohnungen oder in Nebenstuben von Gasthäusern. Am häufigsten scheint bei einem gewissen Krüger und Oppenheimer gespielt worden zu sein. Die Opfer gewannen im Anfang überraschend, verloren natürlich zum Schluß ihre Baarschaft. Gespielt wurde mit „gezinkten" Karten. An den Ecken links unten und rechts oben befanden sich Nadelstiche in verschiedenen Figuren, die kaum zu sehen, wohl aber gefühlt werden konnten. Alle Karten mit Ausnahme der As waren in der oben bezeichneten Weise mit Nadelstichen versehen und zwar jede Karte nach ihrem Werthe verschieden. Ein Bube trug beispielsweise das Zeichen eines Dreiecks, die Dame ein Quadrat, der König drei Punkte in verticaler Linie u. s. w. Ist nun eine Karte, beispielsweise der Bube, stark besetzt und der Bankhalter fühlt an den Zeichen, daß die obere Karte, welche er abzugeben hat, eine niedrigere als ein Bube ist, und er also den Spielern die Einsätze auszuzahlen hat, so zieht er nicht die obere, sondern eine andere Karte aus dem Talon. — Der Staatsanwalt hielt die Anklage im vollen Umfange gegen sämmtliche Beschuldigte aufrecht. Die Gewerbsmäßigkeit des Spiels stehe außer Frage, wollten die Angeklagten nicht lediglich davon leben, so hätten sie doch ihre Einnahmequellen dadurch vermehrt. Er beantragte gegen den Angeklagten Müller ein Jahr Gefängniß und 1000 M. Geldstrafe, gegen Lewin, Gehricke und Heller je 6 Monate Gefängniß und je 500 M. Geldstrafe und gegen Bloch 9 Monate Gefängniß und 1000 M. Geldstrafe. Außerdem beantragte er gegen jeden der Angeklagten zwei Jahre Ehrverlust. Die Vertheidiger plaidirten für Freisprechung ihrer Klienten, weil keineswegs der Beweis, daß sie aus dem Spiele ein Gewerbe machten, erbracht sei. Die Aussagen der mehr oder minder interessirten Zeugen seien mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Angeklagten Heller und Lewin, welche am wenigsten belastet seien, dürften jedenfalls ein freisprechendes Urtheil zu erhoffen haben. Der Gerichtshof erachtete die Angeklagten Müller, Lewin, Heller und Bloch des gewerbsmäßigen Glückspiels, den Angeklagten Gehricke dagegen nur der Theilnahme für schuldig. Das Urtheil lautete gegen Müller auf ein Jahr Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe; gegen Gehricke auf vier Monate Gefängniß, 500 M. Geldstrafe; gegen Lewin auf sechs Monate Gefängniß, 500 M. Geldstrafe; gegen Heller auf fünf Monate Gefängniß, 500 M. Geldstrafe; gegen Bloch auf neun Monate Gefängniß, 1000 M. Geldstrafe. Außerdem wurden sämmtlichen Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

[Zur Ziethen-Wilhelm-Affaire] wird der „Nat.-Z." geschrieben: Man erinnert sich, daß der Barbier Wilhelm bei der Zurücknahme seiner Selbstbezichtigung wegen der Ermordung der Frau Ziethen in Elberfeld vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt hat, ein Mädchen, eine frühere Geliebte Ziethen's, habe ihn zu dieser Selbstbezichtigung veranlaßt. Es heißt nun ferner, daß Diejenige, welche nach seiner Angabe den Wilhelm zu dem (wie er jetzt erklärt, falschen) Geständniß veranlaßt hat, eine gewisse Emma Rothe ist. Aus den stenographischen Berichten über den ersten Proceß Ziethen geht nun hervor, daß die Rothe nicht jenes Dienstmädchen von Ziethen ist, welches er in Köln jeden Donnerstag zu besuchen pflegte, wenngleich er auch mit ihr verkehrt hat: Das Mädchen hatte in der mündlichen Verhandlung, wie der Staatsanwalt anerkannte, so viel Schamgefühl, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu erbitten, ihre Aussage war völlig unparteiisch und der Wahrheit gemäß, ja sie belastete den Charakter Ziethen's im höchsten Grade.

* **Berlin,** 8. August. [Berliner Neuigkeiten] 45000 Quadratmeter Straßenfläche sind im Vorjahr wiederum mit Asphalt gepflastert worden, so daß jetzt im Ganzen 405000 Quadratmeter in Berlin vorhanden sind. Dem bisher zum Zwecke der Straßenbefestigung verwendeten Asphaltmaterial aus den Gruben Ragusa auf Sicilien, Val de Travers, Seyssel Dep. Aisne schlossen sich Versuche mit deutschem Asphalt an, welcher sich jedoch, den zahlreichen Abbröckelungen nach, als Straßenasphalt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bewähren wird.

* **Kiel,** 7. August. [Zum Morde der Wittwe des Capitäns Wüpper.] Der des Mordes an der Frau Wüpper verdächtige Seemann Dunkelmann wurde am Freitag in London verhaftet. Dunkelmann hatte von London nach Altona geschrieben, daß man ihm seinen in Kiel zurückgelassenen Koffer „postlagernd" nach London schicken möge. Bei der Nachfrage nach dem Koffer ist er von der Londoner Polizei, welche davon in Kenntniß gesetzt war, verhaftet worden.

* **Metz,** 4. August. [Hochverrath.] Am Montag ist der wegen Hochverraths verfolgte Leopold Heß von Forbach im Bahnhof an der Römerstraße verhaftet worden, als er eben in den Zug steigen und nach Amerika auswandern wollte.

Frankreich.

s. **Paris,** 6. Aug. [Zum Duell Ferry-Boulanger. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland.] Der „Paris" behauptet heute, daß der Kriegsminister Ferron anfänglich dem General Faverot verbieten wollte, dem General Boulanger für sein Duell mit Jules Ferry als Zeuge zu dienen. General Ferron soll erst dann seine Opposition aufgegeben haben, als zwei commandirende Corps-Generale bestimmt erklärten, sich Boulanger als Zeugen anzubieten, wenn General Faverot zurückträte. Trotz des Ferry'schen Briefes, in welchem der Führer der Opportunisten sich bereit erklärt, der Entscheidung eines Schiedsrichters in seinem Streit mit Boulanger sich fügen zu wollen, scheinen die Zeugen des Letzteren die Sache dennoch für abgethan anzusehen. General Faverot ist bereits in seine Garnison Sedan zurückgekehrt. Den wüthenden intransigeanten Kläffern gegenüber, welche sich — Rochefort an der Spitze — in den gemeinsten Ausfällen gegen Jules Ferry ergehen, dessen Haltung bei der ganzen Affaire durchaus correct gewesen, tritt besonders Paul Cassagnac in der „Autorité" mit aller Entschiedenheit entgegen. Das Urtheil, das er über diese ganze Affaire abgiebt und das durchaus zu Ungunsten der Boulanger'schen Zeugen wie des Generals selbst ausfällt, ist um so gewichtiger, weil — abgesehen davon, daß Cassagnac mit den Regeln des Duells sehr vertraut ist — er eines der wenigen Mitglieder der Rechten war, die für die Erhaltung Boulanger's als Kriegsminister eingetreten waren. In einem Artikel in der heutigen Nummer der „Autorité" erklärt er, daß — hätte das Duell nach den Forderungen der Boulanger'schen Zeugen (20 Schritt Entfernung mit Zielen) stattgefunden — beide Gegner auf der Stelle hätten getödtet werden müssen, falls sie nicht hätten Komödie spielen wollen. Cassagnac wagt zwar Boulanger nicht direct als „Farceur" zu bezeichnen, der aus guten Gründen unannehmbare Bedingungen gestellt, aber jedenfalls wirft er ihm Mangel an Edelmuth vor, weil er einen Mann des Friedens, wie Ferry, zu einer wahren Schlächterei zwingen wollte, oder sich wenigstens den Anschein gab, es zu thun. Die Cassagnac'schen Artikel über diese Affaire sind schon deshalb sehr interessant, weil sich in ihnen die Mißbilligung des früher so rauflustigen conservativen Journalisten, politischen Duellen gegenüber, kundgiebt. — Der Alarmartikel der „Kölnischen Zeitung" gelegentlich der Schließung der Weisbach'schen Fabrik wird hier merkwürdiger Weise mit ziemlicher Ruhe aufgenommen. Man glaubt nicht, daß derselbe officiösen Ursprungs ist, und hält ihn deshalb für bedeutungslos. — Die von Nancy her verbreitete Nachricht, daß 38 französische Eisenbahnbeamte des Bahnhofs Pagny vom deutschen Gebiet ausgewiesen, begegnet allgemein Zweifeln, besonders da die „Agence Havas" dieselbe in Abrede stellt. Im Gegensatz zu diesen aufregenden Nachrichten erklären die meisten Journale, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich in den letzten Wochen bedeutend gebessert haben.

[Eine neue Gewehrkugel.] Der „Nat.-Ztg." wird mitgetheilt, daß die im „Gaulois" einem französischen Offizier nachgerühmte Erfindung von Bleigeschossen mit Stahlmantel eine von der deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz in Karlsruhe gemachte Erfindung ist. Seit 2 Jahren ist daselbst die außerordentliche Durchschlagskraft der betreffenden Geschosse constatirt und in deutschen militärischen Kreisen längst bekannt.

Bulgarien.

[Zur Lage.] Während alle Welt glaubt, daß die Candidatur des Prinzen von Coburg eine überstandene Episode ist, ist man in Bulgarien noch immer der festen Zuversicht, den Prinzen binnen Kurzem dort empfangen zu können, wie folgendes Privattelegramm der „Voss. Ztg." erkennen läßt.

Pirot, 6. August. Der Deputirte Stransky ist soeben in Begleitung des Secretärs des Prinzen von Coburg hier angekommen. Er erklärte mir bestimmt, daß der Prinz am nächsten Dinstag in Begleitung des Ministers Natschewitsch die Reise nach Tirnowa antreten werde. Die Regierung in Sofia hat den Mitgliedern der Sobranje telegraphisch angezeigt, daß sie sich jeden Augenblick bereit halten sollen, einer Einberufung Folge zu leisten.

Aus Göttingen.

II.

Göttingen, Sonntag, 7. August.

Gestern Abend ist Prinz Albrecht eingetroffen, nicht mit Separatzug, wie zuerst angenommen wurde, sondern mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge. Mit knapper Noth war die Ausschmückung der Straßen beendet. Gegen 7 Uhr fuhren die Hofequipagen nach dem Bahnhofe. Dicht gedrängt stand die Menge auf allen Straßen, auf denen der Rector magnificentissimus nach seiner Wohnung (Hotel zur Krone) fahren mußte, Philister, Studenten und alte Herren in bunter Reihe und bunten Farben. Genau zur festgesetzten Zeit, 7 Uhr 52 Min., fuhr der Zug im Perron ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich Prorector und Senat, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Cultusminister Herr v. Goßler, Se. Excellenz der Oberpräsident von Leipziger aus Hannover und der Regierungspräsident Schulz aus Hildesheim eingefunden. Unter dem Donner der städtischen Kanonen und dem festlichen Geläute sämmtlicher Glocken hielt der Prinzregent Albrecht seinen Einzug in die Stadt, nachdem er zuvor auf dem Bahnhof mit jedem einzelnen der zum Empfange erschienenen Herren einige Worte gewechselt hatte. Brausende Hochs geleiteten ihn auf dem ganzen Wege bis zum Hotel. Mit Mühe konnte noch das auf einem Hotelwagen vorausgegangene Gepäck in das Hotel geschafft werden, als schon an der Ecke der Weender- und Buchstraße die vierspännige Equipage des Prinzen erschien. Die brausenden Hochrufe wollten kein Ende nehmen. Im Portale des Hotels wandte sich der Prinzregent nochmals zurück und dankte mit militärischem Gruße. Bald war die imponirende hünenhafte Gestalt den Blicken der Menge entschwunden, die noch lange in dichtgedrängten Reihen sich auf der Weenderstraße staute. Um 8½ Uhr hielt S. Kgl. Hoheit große Audienz ab, zu der eine Anzahl Herren befohlen waren. Dabei verlieh der Prinzregent die bereits telegraphisch gemeldeten Ordensauszeichnungen. Darauf fand ein Souper zu 45 Gedecken statt, zu welchem die decorirten Herren geladen waren, und das gegen 10 Uhr sein Ende erreichte. Die Musik stellten die Braunschweiger Husaren.

Unterdessen dauerte das buntbewegte Treiben auf allen Straßen fort. Alt und Jung ist in gehobenster Festesstimmung. Graubärtige alte Herren ziehen am Arm der Füchse sicher geborgen dahin und frischen alte Jugendscherze und Jugenderinnerungen wieder auf. Als gestern Mittag eine Anzahl „alter Herren" aus dem „Alten Fink" heraustraten, diesem berühmten alten Kneiplocal, wo schon der Fürst Reichskanzler in seinen Studienjahren auf denselben langen, eichenen Bänken seinen „Schnitt" getrunken hat, griffen sie voll übermüthiger Laune einen Schubkarren auf und fuhren sich unter lautem Zuruf der sie begleitenden Jugend bis zum Brunnenplatz. Alle Corps, Burschenschaften und Vereine hielten am Abend in ihren Kneipen Begrüßungen ihrer Gäste und alten Herren ab und bis spät hinein in die dunkle Nacht erklang aus allen Localen froher Commersgesang.

Der heutige Morgen wurde durch Musik vom Thurm der Johanniskirche sowie durch Geläute von allen Kirchen der Stadt in festlicher Weise eingeleitet. Schon in der frühen Morgenstunde stellte sich wieder dasselbe festliche Getümmel ein, wie am verflossenen Abend. Dasselbe wurde noch lebhafter, als die Stunde des feierlichen Kirchganges nahte. Zu demselben hatten sich die Docenten der Universität in der Aula versammelt. Bald nach ¼11 Uhr traf der Zug derselben, von Prorector Ritschl und den Dekanen eröffnet, in der Hauptkirche der Stadt, der St. Johanniskiche, ein. Dort hatten sich bereits die geladenen Gäste der Stadt und Universität, sowie die Glücklichen, denen es gelungen war, eine Eintrittskarte zu erlangen, wozu auch Ihr Berichterstatter gehörte, eingefunden. Punkt ½11 Uhr fuhren die Equipage des Rector Magnificus, Seiner Königl. Hoheit des Prinzregenten und seines Gefolges vor dem Portale vor, wo derselbe vom Prorector und den Dekanen empfangen und dann vor den Altar geleitet wurde. Dort waren für Rector und Prorector zwei rothsammtne, goldbordirte Sessel aufgestellt. Eine gleich glänzende Versammlung hat sich wohl noch nie in dieser Kirche zusammengefunden. Vor Allem zog natürlich wieder die Person des erlauchten Rectors die Blicke der Versammelten auf sich. Neben ihm zur Linken hatte Prorector Ritschl Platz genommen, mit goldener Amtskette geschmückt. Viel Feind, viel Ehr, kann es auch von diesem Manne heißen, der unbeirrt durch Rechts oder Links in der theologischen Wissenschaft seinen eigenen Weg gegangen und unstreitig einer der bedeutendsten der gegenwärtigen theologischen Dogmatiker geworden ist. Indem die Docentenschaft ihn zum Rector des Jubeljahres erwählte, hat sie nicht blos ihn, sondern auch sich selbst geehrt. Und nun diese Menge von Professorentalaren, Uniformen und Fracks um jene Beiden herum! Dort der 83jährige, eben zum Wirkl. Geh. Rath ernannte Professor Weber, der letzte der Göttinger Sieben, der weltberühmte Physiker, der mit Gauß zusammen den elektro-magnetischen Telegraphen geschaffen, dort der Rechtsgelehrte, Professor Dr. Ihering, mit unzähligen Orden, dort der scharfsinnige Philologe Sauppe, da ein früherer Breslauer, jetzt hier Abt von Bursfelde, der Kirchenhistoriker Professor Reuter, — da Abt Uhlhorn, da Bennigsen — wer zählt sie Alle? Mit dem Eintritte des Prinzregenten in die Kirche nahm der Gottesdienst seinen Anfang. Eingeleitet wurde derselbe durch den 100. Psalm in der Composition von Hille, vorgetragen, wie auch alle übrigen liturgischen Chöre, durch die Göttinger Singakademie. Die Liturgie selbst hielt Professor Dr. Kuske. Nach der Gnadenversicherung gelangte das große Gloria für Doppelchor von Mendelssohn, nach der Schriftverlesung ein fünfstimmiger alter Chor im Satze von Prätorius, nach der Predigt ein „Heilig" für Doppelchor von Mendelssohn zur Aufführung. Nach dem Hauptliede: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott", bestieg der Universitätsprediger, Professor Dr. Schultz, die Kanzel und hielt in geistvoller, durch edle Diction ausgezeichneter Rede über das Wort des Apostels Paulus (2. Cor. 10) „Wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn" die mächtig ergreifende Festpredigt. Dann folgte das „Nun danket alle Gott". Bei dem Beginn des letzten Verses: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott" erhoben sich Rector und Prorector, mit ihnen die ganze Festgemeinde. Der Gottesdienst endete mit dem Segen.

Nun ging es aus dieser ernsten, weihevollen Stimmung wieder hinaus in das lärmende Treiben der Straße. Von 12 Uhr concertirte die Stadtcapelle auf dem Markte, wo an langen Tafeln der Frühschoppen seinen Anfang nahm. Festzeitungen, Festmedaillen u. s. w. fanden dabei reißenden Absatz, nicht minder Bouquets und papierene Sonnenschirme, letztere ein bei der drückenden Sonnenhitze höchst erwünschter Schutz. Heut Nachmittag von 3 bis 9 Uhr veranstaltet die Stadt ein großes, allgemeines Volksfest mit Tanz auf dem Rohns, dem Volksgarten Göttingens. Am Abend soll eine Zusammenkunft der Festgenossen in der nahe am Bahnhof erbauten, prächtig decorirten Festhalle stattfinden.

H.

Von der Expedition Stanley's.

Aus San Paul de Loanda wird dem „Bureau Reuter" unterm 4. d. M. telegraphisch gemeldet, daß in Leopoldville weitere Nachrichten über den Verlauf von Stanley's Expedition eingegangen sind. Nachdem Stanley am Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo ein Lager aufgeschlagen und später mit einer Abtheilung auserlesener Leute aufgebrochen, wobei der „Henry Reed" die Lichterschiffe ins Schlepptau nahm, fuhr er am 6. Juni den Aruwimi hinauf bis zum halben Wege zwischen Yambi und Yambunga, einem Punkt, den er erreicht hatte, als er in 1883 den Aruwimi hinauf gefahren war. Die Schifffahrt war sehr langsam, da, abgesehen von den am Zusammenflusse des Congo mit dem Aruwimi gesammelten Vorräthen und den von Tippoo Tip beschafften Lebensmitteln, die Expedition die ganzen für Emin Pascha bestimmten Proviant- und Munitionsvorräthe transportirt. Stanley hofft mit den Dampfern und Lichterschiffen die Stromschnellen gerade oberhalb von Yambunga zu passiren. Er drückte diese Hoffnung aus, als er sich nach dem Aruwimi einschiffte, und er stützte sie auf die Meinung, die er sich von diesen Stromschnellen zur Zeit seiner ersten Reise gebildet hatte. Die Expedition ermittelte indeß auf der Fahrt vom Congo nach Yambi den Aruwimi hinauf, daß die Strömung des Flusses sehr stark sei und in der Breite zwischen 500 und 2000 M. abwechsele, und daß das Wasservolumen groß genug sei, um die Auffahrt sehr schwierig zu machen. Sollte es Stanley gelingen, die Stromschnellen mit den Dampfern und Lichterschiffen zu passiren, so wird er im Stande sein, zu Wasser sehr weit in das Innere zu gelangen. Nach der von Eingeborenen und Tippoo Tip's Leuten gelieferten Information ist der Aruwimi über den erwähnten Punkt hinaus für mindestens 3 Tagereisen per Dampfer ohne irgend welche Stromschnellen schiffbar. Wenn Stanley jedoch findet, daß er die Stromschnellen mit den Dampfern nicht passiren kann, ist er entschlossen, den „Peace" und den „Henry Reed" nach dem Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo zu senden, um die in Bolobo und Leopoldville zurückgelassenen Mannschaften und Proviantvorräthe, welche der Dampfer „Stanley", der am 22. Juli vom Zusammenflusse der beiden Ströme in Leopoldville ankam, nach

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. August.

Ein Leser unseres Blattes richtete kürzlich die Frage an uns, ob und unter welchen Umständen ein Sperrgesetz gegen Getreideeinfuhr auch ohne Zuziehung des Reichstages erlassen werden könne. Da die Beantwortung dieser Frage von allgemeinem Interesse sein dürfte, so sei die Frage an dieser Stelle dahin beantwortet, daß eine verfassungsmäßige Möglichkeit, ohne Zustimmung des Reichstags ein Sperrgesetz zu erlassen, nicht vorliegt.

— Die Verurtheilung des freisinnigen Abgeordneten Lüders giebt der „Frankf. Ztg." Anlaß zu nachstehenden Betrachtungen: „In Friedeberg ist dieser Tage der freisinnige Abgeordnete Lüders mit einigen Parteigenossen zu einer Geldstrafe verurtheilt worden wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Sie hatten, da die Wirthe während der letzten Wahlbewegung in vielen Orten so eingeschüchtert waren, daß sie ihre Säle für freisinnige Versammlungen nicht herzugeben wagten, Privatbesprechungen mit Parteigenossen in Gasthofszimmern beim Glase Bier abgehalten, und sind nun der Strafe wegen Abhaltung nicht angemeldeter Versammlungen verfallen. Der Fall steht nicht vereinzelt da. Es haben an anderen Orten ähnliche Anklagen stattgefunden; es scheint System in der Sache zu sein, und einzelne solcher Nachspiele zur letzten Reichstagswahl schweben noch. Man wird dadurch von Neuem daran erinnert, in wie bis dahin wirklich unerhörter Weise der Opposition im letzten Winter die Wahl erschwert worden ist. Man hat bisher hauptsächlich immer nur von der großen Beeinflussung gesprochen, welche durch die Erregung der Kriegsfurcht und durch das Ausspielen der Autorität des Kaisers und des Papstes ausgeübt worden ist; es würde sich wirklich lohnen, auch die sämmtlichen Beispiele des Druckes und der Beeinflussung im Kleinen zu sammeln, welche für die letzte Reichstagswahl charakteristisch sind, und man würde dann wahrscheinlich zu dem Resultat kommen, sich zu wundern, daß die Opposition nicht noch mehr Sitze verloren hat. Die Verweigerung von Sälen zu oppositionellen Wahlversammlungen aus Furcht vor dem Landrath und der Polizei ist nicht neu; die Verfolgung privater Besprechungen aber als Verstöße gegen das Vereinsgesetz ist in diesem Umfange der letzten Wahl eigenthümlich. Die Wahlbewegung ist noch niemals so systematisch von denunciatorischen Talenten überwacht worden wie diesmal, Beweis dafür eine ganze Reihe von Anklagen wegen Beleidigungen des Kaisers, des Reichskanzlers, des Papstes und anderer Autoritäten bis herab zu den Feldwebeln des deutschen Heeres. Aehnlicher Vorfälle erinnern wir uns aus früheren Zeiten nicht. Die meisten dieser Anklagen sind resultatlos geblieben; von der gegen den ehemals freisinnigen Abgeordneten Halberstadt hat man seit langer Zeit nichts mehr gehört; die Zahl dieser Fälle beweist aber, daß in der denunciatorischen Ueberwachung der Redner der Opposition System gewesen ist. Neu ist jener Wahlbewegung ferner die Maßregelung aller der im Sinne der Opposition bei der Wahl thätig gewesenen Personen, die in einem militärischen Verhältniß stehen. Der Fall des Majors Hinze, der das meiste Aufsehen gemacht hat, ist nicht vereinzelt geblieben, ein Premierlieutenant in Ostpreußen, ein Militärarzt der Landwehr in Schlesien, ein Reservelieutenant am Rhein haben das offene Eintreten für ihre politische Ueberzeugung in gleicher Weise büßen müssen. Nahe damit verwandt ist der allerdings in letzter Instanz gescheiterte Versuch des Regierungs-Präsidenten in Stettin, einige Stadträthe wegen Unterzeichnung des freisinnigen Wahlaufrufs zu maßregeln. Das Unterzeichnen von Wahlaufrufen war diesmal überhaupt eine gefährliche Sache; aus verschiedenen Theilen des Reiches, unter anderen aus Hannover, sind Fälle bekannt, daß die Unterzeichner von oppositionellen Wahl-Aufrufen wegen Verbreitung falscher Thatsachen — sie hatten behauptet, es handle sich nicht nur um das Septennat, sondern auch um neue Steuern — und Verächtlichmachung von Maßregeln der Regierung angeklagt worden sind. Daß unseres Wissens in allen Fällen Freisprechung erfolgte, beweist bei dem Stande unserer heutigen Rechtsprechung, daß die Aufrufe sehr harmlos und der Eifer der Denuncianten ein übergroßer gewesen sein muß.

* **In den Preußischen Volksschulen** soll nach Möglichkeit schon vom Beginne des bevorstehenden Winterhalbjahres ab folgende vom Cultusminister den Regierungspräsidenten u. s. w. zugegangene „Anweisung für die Ertheilung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen mit drei und mehr aufsteigenden Klassen" in Kraft treten: Der Unterricht beginnt in allen drei- und mehrklassigen Volksschulen im zweiten Schuljahre mit zwei wöchentlichen Halbstunden, welche auf verschiedene Tage zu legen sind, und wird vom dritten Schuljahre an mit zwei vollen Stunden wöchentlich fortgesetzt. Für die Volksschule mit mehr als drei aufsteigenden Klassen gilt der folgende Unterrichtsplan: 1) Zweites und drittes Schuljahr. Netzzeichnen. Es soll die Hand geübt, das Auffassungsvermögen entwickelt, das Verständniß einfacher ebener Formen vermittelt und das Vorstellungsvermögen angeregt werden. Die Schüler sollen dahin gebracht werden, solche ebenen Gebilde, welche ungezwungen in ein quadratisches Liniennetz passen, richtig aufzufassen und darzustellen, theilweise gegebene symmetrische Figuren zu ergänzen, einfache Formen aus dem Gedächtniß zu zeichnen und gegebene Gebilde zu verändern. Der Unterricht umfaßt das Zeichnen gerader Linien in verschiedenen Stellungen und aus denselben gebildeter Band- und anderer Fachmuster, Vielecke und Sterne, deren Bestandtheile nach ihrer Lage und Form und nach ihren Größenverhältnissen besprochen werden. Alle Formen werden vom Lehrer entweder an der Schultafel ganz oder theilweise entwickelt, oder nur mündlich beschrieben. Die Schüler zeichnen in Hefte mit blauem quadratischen Liniennetz von 1 Centimeter Weite. Der Unterricht ist als Klassen-Unterricht durchzuführen. Die Uebungen im Netzzeichnen schließen mit dem dritten Schuljahre. 2) Viertes, fünftes und sechstes Schuljahr. Freies Zeichnen ebener Gebilde. Es soll die Fähigkeit, ebene Gebilde frei aufzufassen, ausgebildet und das Vorstellungsvermögen entwickelt und zur Thätigkeit angeregt werden. Die Schüler sollen im richtigen und freien Darstellen des Umrisses ebener Gebilde, im gesetzmäßigen Ergänzen theilweise gegebener Gebilde, im Zeichnen aus dem Gedächtniß, im Verändern gegebener Gebilde und im Erfinden solcher nach Anleitung einer genau vorgeschriebenen Aufgabe geübt und zu möglichster Sicherheit darin geführt werden. Der Unterricht umfaßt 1) gradlinige Formen, welche in ein quadratisches Netz passen; 2) Formen, welche auf dem regelmäßigen Achteck, Sechseck und Zwölfeck beruhen; 3) gerad- und kreislinig begrenzte; 4) krummlinige ornamentale Flächenformen. Die Schüler zeichnen in Hefte von gewöhnlichem Schulbuchformat, ohne Hilfslinien und Punkte, zur Vorbereitung für das freie Auffassen, anfangs nach der vor ihren Augen hergestellten freien Vorzeichnung des Lehrers, darauf nach fertigen Wandtafelbildern, von welchen die ersten mit Hilfslinien versehen sind. Der Unterricht beginnt als Klassenunterricht und geht später in den Abtheilungs-Unterricht über. Einzelne weiter vorgeschrittene Schüler können besondere Aufgaben erhalten. 5) Siebentes und achtes Schuljahr. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Es soll die Fähigkeit, die Erscheinung körperlicher Gegenstände aufzufassen, ausgebildet werden. Die Schüler sollen Sicherheit im richtigen und genauen Auffassen und Darstellen des Umrisses und hiernach auch der Beleuchtungs-Erscheinung einfacher körperlicher Gegenstände erlangen. Schüler, welche das Ziel der Mittelstufe noch nicht erreicht haben, sollen zunächst noch mit den für diese vorgeschriebenen Uebungen beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt mit dem Zeichnen einfacher geometrischer Körper, geht zu complicirten Formen fortschreitend, zuletzt zum Zeichnen von Geräthen und Gefäßen in Umrissen und zum Zeichnen einfacher Gipsmodelle, Gefäße u. s. w., unter Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen, über. Jeder Schüler erhält eine besondere Vorlage. Alle Gegenstände werden in einer Entfernung von ungefähr 80 Centimetern bis 1 Meter vor dem Schüler aufgestellt und nach freier Auffassung gezeichnet. Die Größe der Modelle ist dieser Entfernung anzupassen. Von den einfacheren Modellen — mit Ausschluß der Geräthe und Gefäße — bis zu den Geräthen und Gefäßen — werden in den Umrißzeichnungen stets, nachdem der sichtbare Theil derselben ganz oder beinahe vollendet ist, auch die verdeckten Kanten angegeben. Die Umrißzeichnungen und die Schatten werden mit dem Bleistift ausgeführt. Es ist für zweckmäßige Beleuchtung der Körper zu sorgen, von welchen die Zeichnungen in Licht und Schatten ausgeführt werden sollen. Der Unterricht ist Klassenunterricht mit der Maßgabe, daß jeder Schüler eine besondere Aufgabe erhält. Die Mädchen haben in den beiden letzten Schuljahren das Zeichnen und Verändern von Mustern für weibliche Handarbeiten zu üben. Die für einen Theil des Unterrichts zu benutzenden quadratischen Liniennetze haben drei Millimeter Weite und sind so eingerichtet, daß jede zehnte Linie durch stärkeren Druck hervorgehoben wird. Von den Verhältnissen bleibt es abhängig, wie weit neben diesem Unterricht das Körper-Zeichnen geübt werden soll. In den Volksschulen, welche nicht mehr als drei aufsteigende Klassen haben, unterbleibt in der Regel das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen, und ist statt dessen auch in den beiden letzten Schuljahren das Zeichnen ebener Gebilde fortzusetzen. Der Unterricht ist klassenweise bezw. in größeren oder kleineren Abtheilungen zu ertheilen.

r. **Gefechtsschießen.** Von Mittwoch, 10. August, bis einschließlich Dinstag, 23. August d. J., findet ein Gefechtsschießen der Infanterie der Garnison Breslau in dem Gelände zwischen der Chaussee Mückerau—Groß-Bresa und dem Wege Groß-Bresa-Wilren-Marschwitz in der Richtung von Norden nach Süden gegen den Mückerauer Wald hin statt.

—d. **Breslauer Miethverein.** In einer am 6. d. M. im Café restaurant abgehaltenen Versammlung wurde zunächst mitgetheilt, daß der Vorstand sich gezwungen gesehen habe, das Vereinsbureau plötzlich zu verlegen. Zur Bequemlichkeit der Mitglieder seien jetzt 2 Bureaux errichtet worden, das eine Breitstraße 9 beim Mechaniker Rivé, das zweite Carlsplatz 2 beim Cigarrenhändler S. Pächner. Diese Bureaux haben u. a. auch den Zweck, daß sie Meldungen von Hausbesitzern über leer stehende Wohnungen entgegennehmen, so daß also die Vereinsmitglieder hier Adressen von leerstehenden Wohnungen in Erfahrung bringen können. — Das Organ für Miether-Interessen „Der Miether" (herausgegeben zu Leipzig) wird von jetzt an den Vereinsmitgliedern unentgeltlich zugehen. — Im Weitern wurde beschlossen, Ende August das Stiftungsfest des Vereinr in Form eines Sommerfestes im Volksgarten zu feiern.

* **R. Bartsch's Reisen nach Wieliczka, Tátra und sächsische Schweiz.** In diesem Jahre wird durch das hiesige Reisebureau von R. Bartsch am 13. August von Breslau eine Extrafahrt nach Wieliczka arrangirt, deren Theilnehmer am 14. August das großartig illuminirte Salzbergwerk, in welchem Concert, Ball, Feuerwerk 2c. stattfindet, in Augenschein nehmen werden. Billets, welche zum Eintritt in die Saline berechtigen, werden von allen größeren Stationen der Eisenbahnlinie Breslau-Oswiecim verausgabt. Am 16. August wird die 56. Gesellschaftsreise nach der hohen Tátra angetreten, welche auf acht Tage berechnet ist. — Um vielfachen Wünschen nachzukommen, arrangirt das Bureau im Anschluß hieran eine Excursion nach Budapest, für welche die Billets zur Rückfahrt bis Ende September giltig sind. Beide Touren, Wieliczka und Tátra lassen sich sehr gut combiniren. Für die Reise nach der hohen Tátra werden Anschluß-Billets von Brieg, Oppeln, Kosel, Ratibor und Oderberg ab zu entsprechend ermäßigten Preisen abgegeben. — Ende dieses Monats gelangt dann die 57. Gesellschaftsreise nach der Sächsischen Schweiz und Dresden (Reisedauer 5 Tage) zur Ausführung. Der Unternehmer leitet die Touren persönlich. — Prospecte werden gratis ausgegeben. (Siehe Inserat.)

* **Vom Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Der Geschäftsgang in der vergangenen Woche war ein äußerst ruhiger. Die Detailpreise stellten sich wie folgt: Rheinsalm 250—300, Lachs 100 bis 150, Steinbutt 80—130, Seezunge 120—160, Zander 120, große Bratzander 50, kleine 40, Stettiner Hechte 75—80, Hechte 60—70, Aale 150, Karpfen 80 Pf. per Pfd. Lebende Gebirgsforellen 50—300 Pf. per Stück.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Sonnabend, 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr 37 Minuten, wurde die Feuerwehr durch Station 63 (Friedrichstr. 60) nach dem Gabitzer Feldwege gerufen, wo hinter der Bahnunterführung eine Quantität Stroh brannte. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unermittelt geblieben ist, wurde durch fünf Eimer Wasser gelöscht. — Sonntag früh 4 Uhr 13 Minuten wurde die Feuerwehr durch Station 18 (Matthiasstraße 32) nach der Dachpappenfabrik von Jerschke auf der verlängerten Niedergasse gerufen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Lärm nur ein blinder war.

+ **Unglücksfälle.** Der in einer hiesigen Brauerei beschäftigte Brauer Paul Gomalla gerieth am 6. c. beim Abrollen von Lagerfässern vom Hofe nach den Kellerräumen mit der linken Hand zwischen die Thürpfoste und eine Faßkante, hierbei wurden ihm sämmtliche Finger zerquetscht. Der Verunglückte wurde nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. — Der 12 Jahre alte Sohn des Stellenbesitzers Scholz aus Klein-Tinz, Kreis Nimptsch, wurde am 5. c. auf der Langeholzgasse von einer Droschke zu Boden gerissen. Die Räder der Droschke gingen ihm über die rechte Hand hinweg. Der verunglückte Knabe fand in der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters Aufnahme.

—ę Der Uhrmacher Pohl aus Wansen, welcher auf dem Wagen eines Handelsmanns in der verflossenen Nacht die Reise nach Breslau mitmachte, stürzte heute früh unweit der Stadt von dem Deichselende, auf dem er saß, auf die Straße herab und wurde überfahren. Der Mann erlitt durch die über ihn hinweggehenden Räder sehr schwere Verletzungen des Unterleibes. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Kranken-institut der Barmherzigen Brüder. — Der in einem Hause auf der Vincenzstraße wohnende 59 Jahre alte Maurer Gottlieb Neumann machte am

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

dem Lager am Aruwimi gebracht haben dürfte, abzuholen. Stanley wird alsdann versuchen, die Lichterschiffe über die Stromschnellen zu bugsiren und Kähne zu beschaffen, in denen er den Aruwimi hinauf soweit als möglich hinauffahren und so seiner schwerbeladenen Mannschaft Ueberlandmärsche so viel als möglich ersparen wird. Die Reise wird etwa 15 Tage länger in Anspruch nehmen, wenn die Stromschnellen nicht als schiffbar befunden werden. Als Stanley Bangalas passirte, berechnete er, daß er in Wadelai gegen Anfang August ankommen würde. In Bolobo faßte er den Entschluß, die Route über den Aruwimi einzuschlagen, da er von der friedlichen Gesinnung der Aruwimistämme und dem Umstande unterrichtet worden, daß diese Gegend mit Bezug auf örtliche Hilfsquellen dem Kataraktendistrict überlegen sei. Die an den Ufern des Aruwimi wohnenden Eingeborenen von Basoko bereiteten der Expedition eine sehr freundliche Aufnahme, wodurch letztere im Stande war, große Vorräthe frischer Lebensmittel anzulegen. Stanley hat dem General-Gouverneur Janssen einen Bericht über sein Vorrücken erstattet. Die Hungersnoth in der Nachbarschaft von Stanley Pool hat nahezu ihr Ende erreicht.

A. C.

Aus Katkow's Biographie.

Ueber Katkow's politische Bedeutung ist in den letzten Tagen genug geschrieben worden. Weniger ist dagegen über seinen Lebenslauf berichtet worden. Ueber diesen lesen wir in der „Köln. Ztg." u. A.: Michael Nikifurowitsch Katkow wurde im Jahre 1818 in Moskau als Sohn in dürftigen Verhältnissen lebender Eltern geboren. 1838 beendete er in glänzender Weise die Moskauer Universitätsstudien und studirte dann im Auslande, in Deutschland, Frankreich und Belgien. Den größten Theil seiner ausländischen Studienzeit brachte er jedoch in Berlin zu als einer der eifrigsten Schüler des berühmten Philosophen Schelling. Nach fünfjährigem Aufenthalt im Auslande kehrte er nach Rußland zurück und beabsichtigte in den Staatsdienst zu treten; indeß entschloß er sich auf Zureden des ehemals viel vermögenden Grafen Stroganow, eine Professur an der Moskauer Universität anzunehmen. Doch genügte ihm diese Thätigkeit nicht und er beschloß, sich dem Journalismus zu widmen, in der festen Erwartung, auf diese Weise seine Grundsätze in größeren Kreisen zur Geltung zu bringen. So gründete er die Zeitung „Rußki Wjestnik", die bald der Mittelpunkt für alle hervorragenden schriftstellerischen Talente Rußlands wurde; auch der berühmte Schriftsteller Graf Tolstoi wurde ein Mitarbeiter Katkow's. Durch den „Rußki Wjestnik" wurden die Grundsätze klargelegt und in ganz Rußland verbreitet, welche später zur Aufhebung der Leibeigenschaft führten, an der Katkow einen ganz hervorragenden Antheil hat. Katkow hatte sich im Anfang der Sechziger Jahre bereits einen Namen gemacht, der bald noch mehr an Bedeutung gewann, als er 1861 die Leitung der „Moskowskija Wjedomosti" übernahm. Er widmete sich zunächst ausschließlich inneren Fragen, und bald gelang es ihm, durch die Moskauer Zeitung eine mächtige conservative Partei zu gründen und das Blatt zu großer Bedeutung zu erheben. In rücksichtslos scharfer Weise bekämpfte er alle liberalen Reformen im Innern, namentlich deren wesentlichsten Förderer Minister Graf Walujew. Es wird immer auffallend bleiben, daß der verstorbene Czar ihn gewähren ließ; denn bekanntlich war Alexander II. selbst ein Anhänger von — nach russischen Begriffen — liberalen Grundsätzen. Doch war es dem Czaren vielleicht nicht ganz ungelegen, daß er in Katkow und dessen Anhängern einer Art Hemmschuh begegnete. Ganz besonders trat aber Katkow während des polnischen Aufstandes hervor, und ihm ist es nicht zum wenigsten zuzuschreiben, daß die ursprüngliche Politik der Milde gegen die Polen einer rückhaltslosen Härte Platz machte. Czar Alexander bekehrte sich in der polnischen Frage schließlich zu Katkow's Grundsätzen und rechnete ihm seine Thätigkeit hoch an. Die Leitartikel der „Moskauer Zeitung" gaben damals die Richtschnur für das Vorgehen gegen die Polen an. Von dieser Zeit an wurden die Ansichten Katow's über alle inneren Reformen für die ganze conservative Partei Rußlands, man kann fast sagen für das ganze Land, maßgebend, wenn sie auch nicht immer mit den Ansichten der Regierung übereinstimmten. Der Großfürst-Thronfolger — der jetzige Czar — lernte Katkow durch wissenschaftliche Vorträge, die derselbe ihm hielt, näher kennen und es gelang dem Leiter der „Moskauer Zeitung", dem Czarensohne jene ausgeprägt national-russische und autokratische Richtung zu geben, an der Czar Alexander III. seit seinem Regierungsantritt unentwegt festhält. Katkow gewann damals auch einen großen Einfluß auf das Schulwesen, und im Verein mit dem damaligen Unterrichtsminister — dem jetzigen Minister des Innern — Grafen Tolstoi setzte er es durch, daß die sogenannte classische Richtung, welche den Hauptwerth auf Kenntniß der alten Sprachen legt, die Oberhand gewann.

Der Aufenthalt des Jünglings in Berlin war auf die Ansichten des Mannes nicht ohne Einfluß geblieben, und lange Zeit zählte Katkow zu den Anhängern Preußens und selbst später Deutschlands. Allerdings dachte er sich dabei, daß Deutschland immer in dem Verhältniß zu Rußland bleiben müsse, in welchem einst Preußen zu demselben gestanden hatte. Erst sehr spät, als Katkow sah, daß Deutschland unabänderlich seine eigene selbstständige Politik befolge, in der die Freundschaft mit Rußland wohl eine wichtige, aber keine ausschlaggebende Stellung einnahm, wurde er ein Gegner Deutschlands.

Ueber die Familienverhältnisse Katkows entnehmen wir russischen Blättern Folgendes: Seine Gattin ist eine Fürstin Schalikow; zwei seiner Söhne gehören der Garde-Cavallerie als Offiziere an, einer, welcher der Gesandtschaft in Athen zugetheilt ist, heirathete eine Prinzessin Lobanow Rostowski, zwei befinden sich auf der Universität, von denen einer, der brustleidend ist, sich jetzt in Kairo befindet. Die Töchter sind an den Fürsten Schachowskoi, Fürsten Schwenigoroskoy, Baron Engelhardt und den Kammerherrn Iwanenko verheirathet. Zwei Töchter sind unvermählt.

---

1) **Anleitung zur Erlernung der polnischen Sprache** für den Schul- und Privatunterricht verfaßt von M. Joel. Sorgfältig revidirt und theilweise umgearbeitet von Dr. W. Wicherkiewicz. IV. Auflage. Frankfurt a. Main. Karl Jügels Verlag, Moritz Abendroth.

2) **Schlüssel** zu den Aufgaben in der polnischen Grammatik von M. Joel und Dr. W. Wicherkiewicz. Frankfurt a. Main. Karl Jügels Verlag, Moritz Abendroth.

Ein bereits bewährtes Buch in sorgfältiger Neubearbeitung. Wir gehören nicht zu den Freunden der hier angewandten Methode, die allgemein unter dem Namen der Ollendorff'schen bekannt ist. Die Auflagen aber, welche die verschiedenen Sprachlehren, die nach diesem System verfaßt sind, immer wieder erleben, scheinen doch dafür zu sprechen, daß Sprachlernende sie mit Erfolg benutzen. Dr. W. Wicherkiewicz hat hauptsächlich die Lautlehre umgearbeitet, die er mit den neueren Forschungen auf dem Gebiete der polnischen Grammatik in Einklang zu bringen suchte. Unzweifelhaft hat das Buch nach dieser Richtung bedeutend gewonnen. Was ihm an Schwerfälligkeit anhaftet, scheint uns mehr an der Methode zu liegen, die der Neubearbeiter nicht berechtigt war, umzugestalten. Der Schlüssel gewährt besonders Erwachsenen die Möglichkeit des Selbstunterrichts und ist ebenfalls eine werthvolle Ergänzung der Grammatik. ⊙

Russisch-Baltische Blätter. Beiträge zur Kenntniß Rußlands und seiner Grenzmarken. In zwanglosen Heften. Leipzig. Dunker u. Humblot. 1. und 2. Heft.

Man wird kaum fehlgehen, wenn man die verschiedenen Aufsätze, die in diesen zwei Heften veröffentlicht sind, einem Verfasser zuweist. Man könnte auch wohl leicht, wenn man ein wenig vertraut ist mit den jüngeren Veröffentlichungen über Rußland, den Namen desselben nennen. Für das weitere Publikum hätte das indeß keinen Werth. Von Wichtigkeit ist nur, daß der Verfasser die Dinge, über die er schreibt, aus eigener Anschauung und gründlichem Studium sehr genau kennt, und daß er zudem ein gewandter Stylist ist. Wer über die politischen und socialen Verhältnisse des großen Nachbarstaates unterrichtet sein will, wird gut thun, die Russisch-Baltischen Blätter fleißig zu lesen. ⊙

A. W. Wereschtschagin. **In der Heimath und im Kriege.** Erinnerungen und Skizzen eines russischen Edelmannes aus der Zeit vor und nach der Aufhebung der Leibeigenschaft 1853—1881. Deutsch von A. von Drygalski. Berlin. R. Eisenschmidt.

Ein Bruder des bekannten Malers hat in diesem Buche früher veröffentlichte Aufsätze gesammelt. Die Hauptperson in den Kriegserinnerungen ist Skobelew. Der Verfasser erzählt mit außerordentlicher Lebhaftigkeit und gewinnt unser Interesse für die Persönlichkeiten und für die geschilderten Thatsachen. Weit mehr aber muthen uns die Skizzen aus seinem eigenen Leben, die in der Abtheilung „In der Heimath" geboten werden, an. Wir haben in deutscher Sprache sehr wenig derartige Erinnerungen aus dem russischen Leben, das in dem letzten halben Jahrhundert so gewaltige Umgestaltungen erfahren hat. Man wird unwillkürlich an das erinnert, was man von der Mutter Turgenjews gelesen hat, und so groß die Kluft zwischen dem genialen Schriftsteller und seiner in allen Vorurtheilen verharrenden Mutter ist, so groß erscheint uns auch die Kluft zwischen der heutigen Generation und der vorigen im Allgemeinen. Die Uebersetzung dieser Erinnerungen und Skizzen ist eine sehr gute. ⊙

Gedichte von Jaroslaw Vrchlicky. Autorisirte Uebersetzung von Edmund Grün. Leipzig. Eduard Wartigs Verlag (Ernst Hoppe).

Vrchlicky ist der hervorragendste unter den lebenden böhmischen Dichtern. Er ist heute noch ein junger Mann (er ist am 16. Februar 1853 geboren) und hat schon eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen hinter sich. Wir kennen nur kleinere Prosaarbeiten von ihm und wissen nicht, wie weit das Urtheil des Uebersetzers über die große Anzahl seiner anderen Werke berechtigt ist. Die vorliegenden Gedichte indessen zeigen ein ebenso mächtiges als vielseitiges lyrisches Talent, welches in Grün's Uebersetzung voll zu Geltung kommt. ⊙

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Jula** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Bruck** aus Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Breslau, im August 1887.
Friedrich-Wilhelmstr 10. [2291]
Julius Groß und Frau
Ernestine, geb. **Liebmann.**

Jula Groß,
Paul Bruck,
Verlobte.
Breslau. Berlin.

Sally Breitbarth,
Nathan Jacobowitz,
Verlobte.
Ujest. **Nicolai OS.**
Ujest, im August 1887. [1717]

Dr. med. Bernhard Böhm,
Selma Böhm,
[765] geb. **Koessler,**
Neuvermählte.
Tarnowitz, den 6. August 1887.

Freitag, den 5. August, wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Hein**, von einem kräftigen, gesunden Knaben schwer, aber glücklich entbunden.
Waldenburg, den 7. August 1887.
H. Hiller, [1682]
Restaurateur und Weinhändler.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
Georg Sachs und Frau
[1718] **Cäcilie**, geb. **Samter.**
Fraustadt, den 7. August 1887.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
F. Neumann und Frau
[1686] **Anna**, geb. **Segnitz.**
Lipine OS., den 7. August 1887.

Heut Morgen verschied nach langen, schweren Leiden unser innigst geliebter braver Bruder, Neffe und Schwager, der Ober-Secundaner
Georg Epstein,
im 18. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. [2281]
Guttentag, den 7. Aug. 1887.

Heute früh 1½ Uhr entschlief nach langen Leiden unsere theure gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau
Amalie Zwettels,
geb. **Freyhan,**
im Alter von 74 Jahren.
Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
im Namen der Hinterbliebenen
Moritz Zwettels.
Breslau, den 8. August 1887.
Beerdigung: Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.
Trauerhaus: Antonienstr. 22.

Statt besonderer Meldung.
Am 6. August, Nachmittag 4 Uhr, wurde Herr Kreisrichter a. D.
Arthur Deininger
von jahrelangen Leiden durch den Tod erlöst. [2300]
Die Beerdigung findet Dinstag den 9. August, Nachmittag 5 Uhr, auf dem Friedhof zu Pöpelwitz statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager im Alter von 75 Jahren 6 Monaten meine innigstgeliebte Frau
Agnes, geb. Orenstein.
Dies, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Bekannten zur Anzeige [1728]
Nicolai OS., d. 7. August 1887.
J. Danziger.

Am 6. d. M. verschied in Charlottenbrunn meine verehrte Herrin,
Frau Louise Moskiewicz,
geb. **Langendorff.**
Ihr edler Charakter und ihre wohlwollenden Gesinnungen werden mir stets in Erinnerung bleiben.
[2301] **Pauline Sachweh.**

Am 6. d. M. verschied in Charlottenbrunn meine innigst geliebte Frau
Louise, geb. Langendorff,
im Alter von 35 Jahren.
Schmerzerfüllt widme ich diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.
Breslau, den 8. August 1887.
Moritz Moskiewicz
im Namen der Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag, Vormittag 10 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes. [2293]

Am 6. d. M. endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unsrer hochverehrten Prinzipalin, der Frau
Louise Moskiewicz,
geb. Langendorff.
Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine uns herzlich wohlwollende Prinzipalin, der wir in Dankbarkeit und Verehrung zugethan waren, und deren edel gesinnter Charakter und ihre grosse Herzensgüte stets in uns fortleben werden.
Breslau, den 8. August 1887. [2302]
Das Personal der Handlung Moritz Moskiewicz.

Todes-Anzeige.
Nach fünfjähriger glücklichster Ehe verschied heut Mittag 12¼ Uhr nach längeren Leiden meine heissgeliebte Frau, unsre gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte
Frau Regina Polke, geb. Seelig,
im blühenden Alter von 29 Jahren. [2322]
Um stille Theilnahme bittet der tieftrauernde Ehegatte
Albert Polke,
im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, den 8. August 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d., Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Teichstrasse 27 statt.

Heute verschied nach längerem Leiden unser Mitglied
Frau Agnes Danziger.
Von liebevollem Wohlwollen geleitet, hat die Entschlafene die humanen Zwecke des Vereins, um den sie ins Leben zu rufen, mit bemüht gewesen, nach besten Kräften zu fördern gesucht. [1703]
Wir werden derselben ein freundliches, dankbares Andenken stets bewahren.
Nicolai, den 7. August 1887.
Der Vorstand des israelitischen Frauen-Vereins.

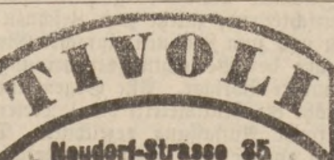
Nach längerer Krankheit verstarb heute unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Emma Julinsberg, geb. Marcus.
Schmerzerfüllt zeigt dies allen Verwandten und Freunden hierdurch an [2310]
Moritz Julinsberg,
als Gatte,
Namens der Hinterbliebenen.
Breslau, 8. August 1887.
Beerdigung: Mittwoch, den 10., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Friedrichstrasse 12.

Für die überaus grosse Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen, theueren Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Königl. Güter-Kassen-Kassirers a. D.
Herrn Ferdinand Moniac,
sage hierdurch im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank. [2277]
Breslau, 6. August 1887.
Jean Moniac.

Für die Aufmerksamkeit, welch mir am Tage meines 25jährigen Jubiläums als Königl. Bahnmeister (1. 8. 87) von meinen Herren Collegen zu Theil wurde, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Ottmachau, im August.
H. Oestreich,
[1731] Königl. Bahnmeister.

Helm-Theater. 1701
Heute Dinstag, den 9. August.
„Morilla."
Operette in 3 Acten von J. Hopp.

Liebichs-Höhe. 1714
Heute Abend:
Concert.
Brillante Beleuchtung sämmtlicher Anlagen durch Herrn **A. M. v. Winkler.**



Neudorf-Strasse 35
und [1705]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Sensationell! Sensationell!
Heute Dinstag:
Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina
verbunden mit
Doppel-Concert.
Entree à Person 75 Pf., Kinder unter 10 Jahren 30 Pf.,
im Vorverkauf 50 Pf.,
Passe-partouts haben heute keine Giltigkeit.
Anfang 6½ Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute Gastspiel
des **Mr. Weston** mit seinen **berühmten dressirten**
Seehunden.
Erstes Auftreten der Soubrette Fräulein **Höfen**, Auftreten der **spanischen Studenten „Los Figaros"**, der beliebten Wienerin **Mirzl Lehner**, der Acrobaten **Gebr. Hilgert** 2c. [1711]
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.
Entree 60 Pf.

Deutsche Reichs-Fechtschule.
Verband Breslau.
Montag, d. 15. August, Nachm. 4 Uhr:
Großes
Sommerfest
in **R. Walter's Etablissement**, Scheitnig. [2276]
Concert,
Theater-Vorstellung,
Präsenten-Vertheilung
für Herren und Damen,
Volksbelustigungen,
Schau- und Paschbuden 2c. 2c.,
Feuerwerk.
Billets sind auch bei den Conducteuren der Pferdebahn (Linie Scheitnig) zu haben. Näheres durch die Placate.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Dinstag, den 9. August:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11,
Capellmeister
Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saale 20 Pf. [1706]

Wilhelmshafen.
[463] **Jeden Dinstag:**
Gemengte Speise.




Milchsatten,
Milchgelten,
Milchstangen,
Milch-Transportkannen,
Milch-Messeimer,
Milch-Siebe,
Milch-Kühlgefässe,
Milchkühler,
System **Lawrence,**
dto. **Rössler,**
Butter-Knetbretter,
Rotir-Butterkneter,
Butter-Maschinen,
Origin. **Lefeldt,**
sowie alle sonstigen
Molkerei-Utensilien
liefern billigst
(Zeichnungen und Preise auf Wunsch)
Herz & Ehrlich,
Breslau. [1678]

Musikalien-Leih-Institut
Theodor Lichtenberg,
Breslau, Zwingerplatz 2.
Abonnements können **täglich** eröffnet werden. [1715]

Ad. Pick, **Photograph, Nicolaistr. 69.**
Portraits **nur 6 Mark** das Dutzend.
Familienbilder recht billig.

Mit Wieder-Eröffnung der Schule beginnt der zweite [1704]
Schwimm-Cursus
zu ermäßigtem Preise im gedielten **Oderbassin**, bei ungünstiger und kühler Witterung im **Winterbassin.**
Dauer des Cursus bis 1. October.
Kroll'sches Bad.

Lobe-Theater, Breslau.

Mr. R. D'Oyly Carte beehrt sich, eine kurze Saison seiner aus 56 Personen bestehenden englischen Opern-Gesellschaft anzukündigen, welche, am **Montag, den 15. August beginnend, nur 8 Vorstellungen** umfassen wird. Zur Aufführung gelangt: „Der [771]



oder

Ein Tag in Titipu.

Japanische Burlesk-Oper in 2 Abtheilungen. Text von W. S. Gilbert, Musik von Arthur Sullivan.
Decorationen, Requisiten und Ausstattung original japanisch. Die Costüme der Damen und die Stickereien sind echte altjapanische Handarbeiten.
☞ Vollständige Textbücher, deutsch und englisch, sind an der Kasse des Theaters erhältlich.
☞ Programme und Theaterzettel werden im Theater **gratis** abgegeben.
☞ Billets für die „Mikado"-Aufführungen können vorher im Theater schriftlich, **von auswärts auch telegraphisch**, bestellt und drei Tage vor der betreffenden Aufführung in Empfang genommen werden.

R. Bartsch, Reisebureau, Breslau,
Ohlauerstraße 50, I.
13. Aug. 55 Extrafahrt z. Besuch des weltberühmten Salzbergwerkes
Wieliczka (3 Tage).
In den unterirdischen Räumen, welche großartig illuminirt, findet Concert, Ball, Brillant-Feuerwerk, Höllenfahrt 2c. 2c. statt! — [2292]
Preis: incl. freiem Entree zur Saline und den Sehenswürdigkeiten in Krakau 2c.

ab	Uhr	Min.		II. Cl.	III. Cl.	ab	Uhr	Min.		II. Cl.	III. Cl.
Breslau	12	15	Mark	36,50	29,—	Gleiwitz	4	30	Mark	26,—	22,—
Brieg	1	10	"	35,—	28,—	Kattowitz	5	30	"	24,—	21,—
Oppeln	2	20	"	32,—	25,50	Myslowitz	6	5	"	23,—	20,—
Kosel	3	30	"	30,—	24,—	Oswiecim	7	52	"	20,—	17,—

!! Am 18. August findet kein Grubenfest statt!!

16. Aug. 56. Gesellschaftsreise, 8 Tage ab Breslau.
Central-Karpathen, **Hohe Tátra,** Ober-Ungarn.
II. Cl. M. 140, III. M. 124. Alles einbegriffen excl. Getränke u. Wäsche, mit Anschluß ab Brieg, Oppeln, Kosel, Ratibor und Oderberg.

25. Aug. 57. Gesellschaftsreise, 5 Tage ab Breslau.
Sächsische Schweiz und Dresden.
☞ Prospecte gratis!
Billets nur bei dem persönlich begleitenden Unternehmer!

Die Breslauer Kochschule
befindet sich vom 1. Juli ab **Albrechtsstr. 18, II.**, der Regierung gegenüber. Selbe hat sich durch dreijährige Ausdauer soweit vergrößert, daß vom 1. August ab eine Koch- und Wirthschaftschule empfohlen ist, wo Töchter verschiedener guter Stände in der feineren Küche in 2–3 Monaten sparsam und praktisch ausgebildet werden. Der Mittagtisch nur für Damen hat seinen Fortgang, freundliches Speisezimmer. [2305]

Bei **H. Liebermann** in **Brieg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [1719]
Deutscher Volkskalender. Insbesondere zum Gebrauch für Israeliten a. d. J **5648 (1888).** 8°. geh. 1. 25. cart. 1. 50.
Das Jahrbuch enthält liter. Aufsätze der Herren Rabbiner **Dr. Dr. Karpeles, Hamburger, Joel, Jellinek.** Eine Erzählung von **Sacher Masoch.** Anecdoten u. s. w.



Ich habe eine **Essig-Sprit- und Wein-Essig-Fabrik** nach neuestem, **automatischem** System eingerichtet, und liefere eine **reinschmeckende, starke Waare** zu zeitgemäß billigem Preise. [1700]
A. Loewy, Beuthen OS.

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49.
Lager bester deutscher und englischer
Fahrräder
zu billigsten Fabrikpreisen. [1394]
Zwei- und Dreiräder für Erwachsene u. Knaben; auch **Ratenzahlung.** Unsere **Fahrschule** und **Rad-Leihinstitut** befinden sich **Reuschestraße 51,** Hof, 1 Tr. — **Reparaturen** in eigener Werkstatt sachverständig, schnell und preiswerth.

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.
Adolf Sturm, [2294]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Sonnabend Abend beim Verlassen seiner Wohnung auf der Treppe einen Fehltritt und stürzte in den Hausflur hinab. Der Mann zog sich hierbei einen Bruch des rechten Beines zu. — Als die auf der Laurentiusstraße wohnende Tischlersfrau Franziska K. am 6. d. M., Abends, auf der Gellhornstraße in der Nähe mehrerer Männer, die dort einen Streit ausfochten, vorüberging, fiel einer der Excedenten plötzlich ohne Grund über sie her und brachte ihr mit einem Messer eine tiefe Stichwunde in die rechte Schulter bei. Den beiden letztgenannten Verunglückten wurde im Allerheiligen-Hospital Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu theil.

+ **Vermißt** wird seit dem 5. c. die 11jährige Anna Kasubeck, Tochter eines Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2 wohnhaften Wachtmannes. Das Mädchen trägt ein roth- und blaucarrirtes Kleid, und hat goldene Ohrringe mit blauen Steinchen. — Ferner wird seit dem 1. c. der bisher am Graben Nr. 79 wohnhafte 26 Jahre alte Arbeiter Robert Krause vermißt. Derselbe hat blonde Haare und Schnurrbart, ist von schlanker Figur, und war bei seinem Weggange mit schwarzem Rock und weißen Beinkleidern bekleidet.

+ **Ins städtische Armenhaus** wurde am 7. c. ein 3 Jahre alter Knabe aufgenommen, welcher Abends auf der Teichstraße aufsichtslos betroffen worden war. Der Knabe, welcher noch nicht sprechen kann, ist mit dunklem carrirten Stoffanzug und gelb- und schwarz geschippertem Strohhut bekleidet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einem Kutscher aus Kempen 2 Colli mit Schnittwaaren; einem Bremser von der Vorwerksstraße eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 2566; einem Steinsetzer von der Trebnitzerstraße ein goldener Trauring mit der Inschrift „A. P. 6., 12., 80"; einem Kutscher von der Bismarckstraße eine silberne Ancreuhr mit Talmikette; einem Gymnasiasten von der Büttnerstraße eine silberne Ancreuhr mit langer silberner Kette; einem Kutscher von der Auenstraße ein lederner Beutel mit 11 M. Inhalt; einem Schaffner von der Hubenstraße ein Zehnmarkstück; einem Tischler von der Paradiesstraße ein städtisches Sparkassenbuch über 200 M. lautend; einem Buchbinderlehrling von der Kreuzstraße aus einer Zelle in der Kallenbach'schen Schwimmanstalt ein Paar dunkelbraune Beinkleider; einer Hausbesitzerin von der Teichstraße ein Portemonnaie mit 25 M. Inhalt; der Frau eines Kaufmanns von der Klosterstraße eine Cameenbroche mit Goldfassung; einem Lehrer von der Neudorfstraße ein brauner Sommerüberzieher. — Gefunden wurden: ein Berloque aus Hirschzähnen, in Silber gefaßt; ein Corallenarmband mit 2 Reihen, eine schwarz-weiße Metallbroche, und ein Portemonnaie mit 12 M. Inhalt. Vorbenannte Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

• **Glogau,** 6. Aug. [Fluchtversuch.] Einer der gefährlichsten der gegenwärtig im hiesigen Gerichtsgefängniß detinirten Verbrecher, der schon vielfach bestrafte Arbeiter August Kothe aus Kraschen, Kr. Guhrau, welcher von der hiesigen Strafkammer wegen der Einbrüche in die Stärkefabrik zu Lindenruh zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, hatte gegen dieses Urtheil beim Reichsgericht die Revision eingelegt. Dieses Rechtsmittel hat der gefährliche Patron offenbar nur deshalb ergriffen, um Zeit zum Ausbrechen aus der Untersuchungshaft zu gewinnen. Vor einigen Tagen entdeckte man nämlich, daß Kothe, ein Mann von herkulischem Körperbau, mittels des Bügels des Eimers, welchen jeder Gefangene erhält, eine ganze Anzahl Ziegeln unter dem Fenster seiner Zelle ausgebrochen hatte. Die Arbeiten waren so weit fortgeschritten, daß Kothe in der nächsten Nacht unzweifelhaft seine Flucht bewerkstelligt hätte. Die Wachsamkeit des Gefängnißpersonals vereitelte jedoch rechtzeitig das Vorhaben des Verbrechers, welcher nunmehr, an Händen und Füßen gefesselt, ins Kellergeschoß geschafft wurde. (Niederschl. Anz.)

—oe. **Bunzlau,** 7. August. [Tageschronik.] Das hiesige, am Bahnhof belegene Postamt hatte sich schon längst für die hiesigen Verkehrsverhältnisse als zu klein erwiesen. Mit Rücksicht darauf wurde im Frühjahre dieses Jahres auf der östlichen Seite des Gebäudes ein Anbau in Angriff genommen. Derselbe ist jetzt vollendet. Besonders haben die Schalterräumlichkeiten und die Packkammer eine größere Ausdehnung gewonnen. Am Mittwoch sind die neuen Räumlichkeiten dem Verkehr übergeben worden. — Der Apotheker S., dem vor etwa Jahresfrist die Concession zu einer zweiten Apotheke ertheilt wurde, welche jetzt auf der Teichpromenade eingerichtet ist, hat in der letzten Ziehung der Klassen-Lotterie auf seine Nummer, welche er ganz allein spielt, 30000 M. gewonnen. — In einer am Wege nach Wiesau belegenen Waldparzelle entstand am Donnerstag Vormittag ein kleiner Waldbrand, welcher jedoch von Vorübergehenden im Entstehen unterdrückt wurde. — Eine 65 Jahre alte Häusler-Auszüglerwittwe in Eckersdorf hat sich am Donnerstag Abend in Folge von häuslichen Zwistigkeiten aus der Wohnung ihres Sohnes entfernt und wurde am Sonnabend Nachmittag in einem in der Zeche belegenen Wasserloch todt aufgefunden.

—r. **Namslau,** 6. August. [Schlachthausangelegenheit. — Gefechtschießen.] Anfang dieser Woche ist durch den Maurermeister Kirchner der Grundstein zu dem für Rechnung der hiesigen Fleischerinnung zu erbauenden Schlachthause ohne weitere Festlichkeit gelegt worden. Das im Quadrat zu erbauende Etablissement wird an der Vorderfront das Wohnhaus, links nach der Weide zu das Schlachthaus, rechts nach Norden zu die Stallung und an der westlichen Seite einen großen Schuppen erhalten. Dasselbe wird noch in diesem Jahre unter Dach gebracht und bis Ende Mai k. J. fertig gestellt werden. — Der Landrath macht für die südlichen Bewohner des Kreises Namslau bekannt, daß am 9. und 10ten August cr. von 7 bis 12 Uhr Vormittags seitens des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 nordöstlich von Groß-Leubusch, Kreis Brieg, mit Schußrichtung gegen den Wald, größere Schießübungen mit scharfer Munition stattfinden. Während des Schießens sind die Straßen von Baruthe und von Rogelwitz nach Leubusch unpassirbar. Das gefährdete Terrain wird abgesperrt werden.

¤ **Ober-Glogau,** 5. Aug. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. das Gesuch des Bürgermeisters Herrn Engel aus Neustadt OS., seiner Mutter, (der Wittwe des früheren Bürgermeisters unserer Stadt), eine Pension zu gewähren, mit großer Majorität abgelehnt, weil die Stadt kein Ortsstatut besitzt, wonach die Wittwe eines städtischen Beamten pensionsfähig wäre, andererseits die Versammlung keinen Präcedenzfall schaffen wollte. In der Bürgerschaft findet dieser Beschluß nicht durchweg Zustimmung, da mehrfach darauf hingewiesen wird, daß unser hochverehrter verstorbene Bürgermeister Engel nur 1/4 Jahr seine Pension genossen hat und dessen Wittwe sich bereits im 78. Lebensjahre befindet. Außerdem lehnte die Versammlung ein Gesuch des Lehrers J. um Erstattung von Umzugskosten ab, obgleich dem Lehrer, welcher bisher freie Wohnung im städtischen Schulgebäude hatte und ihm diese vom Magistrat gegen eine Wohnungs-Entschädigung von 210 M. per 1. Juli c. mit der Maßgabe gekündigt wurde, daß, wenn er bis dahin nicht ausgezogen sei, die Entschädigung der Umzugskosten fortfallen würden. p. J. ist demzufolge bis dahin ausgezogen; und obgleich der Magistrat im Einverständniß mit der Schuldeputation, sowie der Führer der Majorität, Herr Kaufmann Larisch, für die Bewilligung der Umzugskosten plaidirten, lehnte die Versammlung mit Majorität den gerechtfertigten Antrag ab. Der Magistrat wird Veranlassung nehmen, dasselbe Gesuch nochmals den Stadtverordneten zur Genehmigung zu unterbreiten, um keinen Conflict zwischen Stadt und Regierung hervorzurufen.

** **Umschau in der Provinz.** • **Beuthen.** Rabbiner Dr. Rosenthal verläßt Mitte dieses Monats unsere Stadt, um nach Breslau überzusiedeln. Die hiesige Synagogengemeinde veranstaltet dem Scheidenden zu Ehren am 15. d. M. eine Abschiedsfeier im Hotel Sanssouci. Die Gemeinde Königshütte wird bei dieser Gelegenheit Herrn Dr. Rosenthal eine große Wanduhr als Andenken überreichen. — • **Görlitz.** Die Abrechnung der Görlitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom Jahre 1885 kann noch nicht erfolgen, da noch ein Proceß (Grosser gegen Ausstellung) schwebt. Die Behauptung, daß man den gezeichneten Garantiefonds werde in Anspruch nehmen müssen, wird Seitens des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung als „leichtfertig" bezeichnet. — * **Grünberg.** Die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung ist bekanntlich vor einem Jahre dem Verkehr übergeben worden. Es sind 22 Firmen an das Netz angeschlossen. Für die Wichtigkeit und die Vortheile des Instituts spricht die Thatsache, daß eine größere Firma allein das Telephon im vergangenen Jahre circa 3000 Mal, d. i. durchschnittlich täglich 9 Mal, benutzt hat. — Z. **Kattowitz.** Die Kreis-Communal-Abgaben für den Kreis Kattowitz betragen pro 1887/88 die Höhe von 64995 M. 36 Pf. Die Vertheilung erfolgt nach dem Maßstabe der von den einzelnen Gemeinden zu entrichtenden Staatssteuern unter Ausschluß der Hausirgewerbesteuer. Es entfallen sonach auf eine Mark Staatssteuer 18,5 Pf. Kreis-Communal-Abgaben. Die Stadt Kattowitz hat allein 19309 Mark 47 Pf. bei einem Staatssteuersoll von 104375 Mark zu zahlen. — • **Kreuzburg.** Am 5. d. Mts. fand die feierliche Beerdigung der 72jährigen Dienstmagd Katharina Deckert statt. Dieselbe hat 57 Jahre hindurch ununterbrochen im Dienste der Familie des vor 5 Jahren verstorbenen Stadtältesten Joseph Heinze gestanden. Nach 40jähriger Dienstzeit hatte die Verstorbene von der Kaiserin das goldene Kreuz für 40jährige ununterbrochen treue Dienstzeit erhalten. — r. **Neumarkt.** Für die Neumarkt-Stephansdorfer Actien-Chaussee sind als Aufsichtsbeamte der Chaussee-Zollpächter Paul Flechtner und der Chaussee-Aufseher Karl Koch, beide hierselbst, vereidet worden. — • **Oppeln.** Nach der „Ob. Gr.-Ztg." ist zwischen dem Besitzer des Hotels Sanssouci Herrn H. Pringsheim und der Koppener Dampfbrauerei der Vertrag über den Verkauf des Hotel Sanssouci abgeschlossen worden. Das Hotel incl. Mobiliar 2c. geht für den Preis von 120000 Mark in den Besitz der Koppener Dampfbrauerei über. Der bisherige Pächter, Herr L. Schröder, behält das Hotel Sanssouci bis auf Weiteres in Pacht. — r. **Schweidnitz.** Auf dem Standesamt zu Schwengfeld fand am 7. d. Mts. die Trauung des Webers W. R. statt. Der Bräutigam, ein ehrsamer Junggeselle, zählt nicht weniger als 81 Jahre; die Braut, welche von ihrem ersten Manne geschieden ist, hat die Zahl 50 überschritten. — In Neudorf, Kreis Schweidnitz, hat in vergangener Woche ein 19jähriger Pferdejunge die 17 Jahre alte Tochter seines Dienstherrn entführt. Das junge Paar soll sich nach Sachsen gewendet haben. — h. **Trachenberg.** Am 7. August fand ein von der verwittweten Gasthofsbesitzerin Sust arrangirtes großes Volksfest im hiesigen Stadtwalde, und zwar im sogenannten „Schmiede-Winkel", einer mit herrlichen Eichen bestandenen Wald-Lichtung, statt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

• **Schwerin a. W.,** 5. Aug. [Großer Brand.] In dem 4 1/2 Kilometer von hier entfernten Dorfe Gollmütz wüthete gestern Vormittag ein großes Feuer. Es brach um 1/2 11 Uhr auf der Wirthschaft des Schulzen Spiller auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise aus und griff, da die Gebäude im Orte meistentheils mit Stroh gedeckt und mit Getreide gefüllt sind, sehr schnell um sich, so daß in etwa zwei Stunden sieben Wirthschaften vollständig niederbrannten. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr aus Schwerin und der Umgebung hatte nach Ankunft nur noch die Aufgabe, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es verbrannten außer den 7 Wirthschaften noch 4 Pferde, 8 Schweine, 13 Stück Rindvieh und vieles Federvieh. Vermißt wurden anfangs drei kleine Kinder, die in einem Hause, welches mit verbrannte, eingeschlossen gewesen waren; es stellte sich jedoch später heraus, daß sie noch rechtzeitig gerettet und in ein entfernt gelegenes Haus gebracht werden konnten. Ein Mädchen von 12 Jahren rettete eine alte kranke Frau aus einem Hause, das bereits in Flammen stand. Den schwersten Verlust haben die Arbeiter, welche in den Häusern wohnten und alle nicht versichert waren, denn ihre sämmtlichen Habseligkeiten sind ein Raub der Flammen geworden. Fast aus jedem Hause des Dorfes waren die Betten und Möbel geschafft, da man ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers befürchtete. Ein Mann wurde von einem Wasserwagen überfahren, aber glücklicherweise nur unbedeutend verletzt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 8. August. Herr v. Schlözer hat die Reise nach Varzin zum Reichskanzler gestern angetreten. Herr v. Schlözer gedenkt zwei bis drei Tage in Varzin zu bleiben.

* **Berlin,** 8. August. Der Reichscommissar für das Congo-Gebiet, Assessor Falkenthal, welcher vor einigen Monaten Urlaub erhielt und sich seit mehreren Wochen bereits in Deutschland aufhält, wird dem Vernehmen nach nicht auf seinen bisherigen Posten nach Afrika zurückkehren. Zu seinem Nachfolger ist, wie verlautet, der Kanzler in Kamerun, Jesko v. Puttkamer, ausersehen. Derselbe wird, wie es bereits Assessor Falkenthal war, zugleich Consul für die unter fremder Hoheit stehenden Gebiete an der Gold- und Sklaven-Küste werden. An Stelle des Herrn v. Puttkamer soll bekanntlich der baierische Landrichter Zimmerer aus Nürnberg kommen; der Gouverneur, Freiherr von Soden selbst, ist ebenfalls baierischer Herkunft.

* **Berlin,** 8. August. Aus Paris meldet die „Post", Frankreich wird zwei Panzerschiffe zur Eröffnung der Schifffahrtsausstellung in Cadix schicken; der französische Gesandte wird ihr gleichfalls beiwohnen.

Baron Mohrenheim ist aus Mont Dore in Paris angekommen.

* **Berlin,** 8. August. Ueber Katkows Beerdigung meldet das „Berl. Tgbl." aus Petersburg: Hundert Kränze wurden niedergelegt. Silberne Kränze spendete die Stadt Moskau, die französische Colonie Moskaus, einige Franzosen aus Elsaß-Lothringen und Poljakow namens der Judengemeinde Petersburgs. Auch eine Deputation der Petersburger Bulgaren war anwesend. Déroulède trifft verspätet ein. — Heute erhielt die Wittwe Katkows von Boulanger eine Beileidsdepesche, in welcher der General die Unmöglichkeit seines persönlichen Erscheinens bedauert. Von weiteren Beileidsdepeschen an die Wittwe Katkows sind hervorzuheben diejenigen Pobedonoszew's, Tschernajew's, Gurko's, Kaulbars', Kapustin's, der beiden Prinzen Karageorgewitsch, des serbischen Exmetropoliten Michael und Déroulède's. — Die „Nowoje Wremja" beantwortet die Frage: Wer ersetzt Katkow? folgendermaßen: Ein einzelner vermag allerdings nicht das Banner aufzunehmen, wohl aber die Masse, denn seine Ideen sind nicht nur zum Throne, sondern auch in die Masse gedrungen. Den Beweis hierfür lieferte die zahlreiche Betheiligung des Volkes an der Beerdigung. — Der Nachlaß Katkow's beträgt angeblich 700000 Rubel; in diese Summe theilen sich 14 Erben.

• **Berlin,** 8. August. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der städtischen höheren Mädchenschule an der Taschenstraße in Breslau die Benennung „Augusta-Schule" und der städtischen höheren Mädchenschule am Ritterplatz daselbst die Bezeichnung „Victoria-Schule" beigelegt worden.

• **Berlin,** 8. August. Dem Ober-Berginspector Kreuschner zu Königshütte OS. ist der Charakter als Bergrath verliehen worden.

• **Berlin,** 8. August. In der Havel bei Schildhorn ertranken gestern Nachmittag beim Gondeln vier Berliner Ausflügler, darunter drei Damen.

* **Berlin,** 8. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: Gewinne von 5000 M. auf Nr. 33162 121704 138837 143680, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4505 8039 12550 19356 20835 21804 51344 55950 60943 63468 63933 67946 78713 92314 94352 95939 100731 101268 103782 110211 110897 129812 143130 161785 165560 167125 167221 178748 182565 188173, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1735 6939 10681 17514 23442 23710 26105 33953 37039 37805 42494 44646 48031 51337 53173 56186 58004 60642 71321 87075 88374 102197 112370 124506 124743 135918 141047 146324 150408 156685 158758 162129 177631 188776, Gewinne von 500 M. auf Nr. 14252 17254 27370 35700 40599 48249 50411 55957 59235 86971 88871 95504 97340 97557 97762 99506 99755 118976 126385 127796 145215 145385 147556 152922 160959 162989 166872 176431 184219 186515 188011. Nachmittags-Ziehung: Es fielen 1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 5349, Gewinne von 10000 M. auf Nr. 35432 180968, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8710 117226 189576, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7506 21714 29572 31580 31801 35081 35157 38454 40191 54333 65822 72496 78366 82300 90700 100141 100487 102209 110835 115124 123978 132590 162027 165312 166817 171385 174489, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8771 9081 14277 16739 24121 38722 58856 62057 62722 65586 70661 74137 74566 78927 89712 98306 100437 100475 101533 101816 103443 108613 133199 134770 136795 142999 145716 155338 156973 158842 163269 165110 168410 178090 185501.

* **Görlitz,** 8. August. Der Cartellverband von 24 kaufmännischen Vereinen beschloß die Bildung eines Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine und Absendung von Petitionen wegen Altersversorgung und Stellenvermittelung.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Wien,** 8. August. Prinz Ferdinand von Coburg conferirte heute lange mit dem Grafen Kalnoky. Die Abreise nach Bulgarien findet definitiv morgen Nachmittag oder Abend statt. Der Prinz von Coburg ist heute um Entlassung aus dem Verbande ungarischer Landwehr-Honveds eingekommen.

* **Paris,** 8. August. Heute gelangte ein Brief Boulanger's an die Zeugen zur öffentlichen Kenntniß, in welchem der General die Entscheidung der öffentlichen Meinung zwischen ihm, dem Vertheidiger seiner Ehre, und Ferry, der ein lächerliches Duell herbeiführen wolle, anruft.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gastein, 8. August. Der Kaiser nahm heute Morgen ein Bad, machte einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und besuchte dann die Großherzogin von Weimar, welche um 9 Uhr eingetroffen war, im Straubinger Hotel. Gestern Nachmittag besuchte der Kaiser die Gräfinnen Grünne und Lamberg. An dem Diner nahm der Botschafter Prinz Reuß theil. Heute Abend machte der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Kötschachthale und nahm den Thee bei der Gräfin Lehndorf ein.

Straßburg, 8. August. Die französischen Behörden gestatteten der Firma Weisbach die Wiedereröffnung ihrer Puppenfabrik in Emberménil.

Rom, 8. August. Die „Riforma" meldet, daß die interimistische Leitung des Ministeriums des Aeußern in den Händen Crispi's verbleiben werde, bis man, hoffentlich in kurzer Zeit, eine Persönlichkeit gefunden habe, welche sowohl befähigt wie geneigt ist, den Posten anzunehmen, der infolge der glücklichen Situation Italiens heute weniger schwierig sei, als in der Vergangenheit. Das Ministerium bleibe, wie es war, sowohl bezüglich der Personen, wie des Programmes, das es sich gestellt. Das Ministerium könne sich indeß immerhin als ein neues Cabinet bezeichnen, da der Abgang eines Ministerpräsidenten und der Antritt eines neuen Ministerpräsidenten auf keinen Fall ohne Bedeutung bleiben könnten. Dem neuen Ministerium sei die Aufgabe gestellt, sich während des Parlamentes zu entwickeln und bei Wiederzusammentritt des Parlamentes durch eine Thronrede feierlich einzuführen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Rom, 8. Aug. Luzzatti und Ellena reisen Freitag oder Sonnabend nach Wien in einer Mission betreffs des Handelsvertrages, und von Wien Ende dieses Monats zu gleichem Zwecke nach Paris.

Brüssel, 8. Aug. Im Hertogenwalde zwischen Verviers und der deutschen Grenze ist ein Waldbrand ausgebrochen.

Madrid, 8. Aug. Der Colonienminister Balaguer reichte seine Demission ein.

London, 8. Aug. Der Feuerschaden des Whiteley'schen Waaren-Magazins wird auf eine halbe Million Pfund Sterling geschätzt.

Sofia, 8. August. Die „Agence Havas" meldet: Die Minister haben sich auf Veranlassung der Regentschaft nach Rustschuk begeben.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Handels-Zeitung.

* **Der österreichische Getreidemarkt.** Wien, 6. August. Eine Woche voll heftiger Aufregung ist an den Getreidemärkten, namentlich der österreichisch-ungarischen Monarchie, vorübergezogen, und die Preisentwerthung hat in diesen Tagen so riesige Fortschritte gemacht, wie kaum jemals in einer früheren geschäftlichen Epoche, wo gute Ernten eine naturgemässe Reaction im Gefolge hatten. Wir sind derzeit bereits bei Preisen angelangt, wie sie niemals billiger bestanden haben; aber der Consum und der Export bleiben demgegenüber starr wie Eis, denn noch hält die Besorgniss alle Sinne gefangen, dass es zum Einkauf, zur Versorgung des nächsten Bedarfs zu früh sei, dass noch ein weiterer Preisabschlag erfolgen könnte. Es ist immerhin bezeichnend, dass die Weizenpreise innerhalb der letzten sechs Tage um 40—48 Kr. oder, auf die Parität zu Berlin umgerechnet, um 7 Reichsmark gefallen sind, während Berlin und Newyork wenig billigere Notirungen als zum Beginn der Woche verzeichnen und nur London und Paris eine Preisermässigung von Belang aufzuweisen haben. Wenn sich auch in dem einen Falle das Bestreben ausdrückt, das Rendement für einen Export nach Deutschland zu erzwingen, so muss doch andererseits wieder der Schluss gerechtfertigt sein, dass die amerikanische Weizenernte nicht befriedigend sein kann, und dass die Zölle und die Aussicht auf eine weitere Zollerhöhung in Deutschland die normale Preisbildung vor der Hand irritiren. Man mag die Ueberproduction der Monarchie noch so hoch veranschlagen und die Preisbewegung zur Gewinnung eines Exportgeschäfts vollkommen billigen — zu einer Panique, wie sie dieser Tage Platz gegriffen hat, scheint kein zwingender Grund vorhanden zu sein, sie ist von der Furcht erzeugt worden, dass andere überproducirende Länder unseren Producten den Rang auf den fremden Märkten ablaufen könnten, und durch speculative Hausse-Engagements aus den Monaten Mai und Juni, welche die deutsche Speculation nunmehr unter grossen Verlusten realisirt. Unsere Ueberproduction fällt im Weltmarktverkehre fast nicht ins Gewicht, und wenn erst der Consum die ruhige Stimmung wiedergewonnen haben wird, um für seine Bedürfnisse für die nächsten Monate vorzusorgen, dann wird sich erst eine richtige Preisregulirung vollziehen, die nichts gemein hat mit der Phrase, dass Weizen und Roggen billiger als die Futterartikel für das Vieh sein müssen. Was die Uebertreibungen einer erhitzten Speculation oder eines deroutirten Marktes vermögen, das haben die Producenten auch vor zwanzig Jahren, in dem berühmten Jahre 1867, erfahren, wo zum Beginne der Ernte fabelhaft billige Preise bestanden haben, die sich dann um das Dreifache erhöht haben, als in den wichtigsten Consumländern ein schlechtes Ernte-Resultat constatirt war. Das ist nun allerdings heuer nicht zu besorgen; aber wie damals von der Speculation nach beiden Seiten viel gesündigt wurde, so scheint auch diesmal die Speculation zu weit zu gehen, und es ist daher begreiflich, dass die Grossproducenten, welche nicht durch Geldnoth zum Verkaufe gezwungen sind, mit der Realisirung ihrer Getreide-Ernte sehr bedächtig vorgehen. („N. Fr. Pr.")

* **Besitzwechsel.** Tirschtiegel, 4. August. Das dem Herrn Born gehörige, 7 Kilometer von hier entfernte Landgut Kupferhammer, mit einem Areal von 1400 Morgen, ist vor einigen Tagen für den Kaufpreis von 135000 Mark in den Besitz eines Herrn Siedersleben aus Berlin übergegangen.

* **Amerikanisch-Chinesische Bank.** Ueber die vom chinesischen Reiche an ein amerikanisches Consortium ertheilte Concession liegen nach der „Nat.-Z." in englischen Blättern weitere Bestätigungen und Ergänzungen vor: Die Agenten dieses Syndicats kehren im September von China, wo sie mehrere Monate mit der Erlangung der Concession zubrachten, zurück. Mr. Wharton Barker in Philadelphia erklärt, dass er interessirt sei. Er sagt, dass er vorige Woche ein Telegramm von Li Hung Chang, dem Vicekönig von Pecheli, empfing, worin er anzeigt, dass er die Concession unterzeichnet habe. Was die Natur der Concession betrifft, so erklärt Mr. Barker, dass die chinesische Regierung eine Hälfte des Capitals beisteuert und eine Hälfte der Zinsen erhalten wird. Zuerst soll eine Eisenbahn von Tientsin nach Shanghai, über 90 Meilen lang gebaut werden, dann eine andere Linie von Shanghai nach Nanking und von da nach Kanton in einer Länge von tausend Meilen, und späterhin andere Linien, darunter eine nach der russischen Grenze, nebst anderen, die dazu bestimmt sind, die Aus-

beutung der chinesischen Kohlen- und Eisenlager zu entwickeln. Es ist auch im Plane, Fabriken für die Fabrikation von Schienen und Locomotiven zu errichten, die langen und kurzen Telephonsysteme einzuführen und Banken zu gründen. Die Namen der übrigen Theilnehmer an dem Syndicat sind noch nicht veröffentlicht worden. Mr. Barker, sagt der Newyorker Correspondent des „Standard", ist ein wohlbekannter Bankier und Bürger in Philadelphia von vortrefflichem Ruf und grossem Einfluss.

* **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Die Einnahmen pro Monat Juli 1887 befinden sich im Inseratentheil.

* Durch ein Versehen des Setzers ist in unserem gestrigen Abendblatt ein Theil des Artikels „Ernte in Ungarn" in den Artikel „Russische Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel" hineingerathen. Es folgt demnach in der letztgenannten Notiz Zeile 13 unmittelbar auf Zeile 2.

Verloosungen.

* **Verloosungen Köln-Mindener Prämien-Loose.** Weitere Gewinne (s. Nr. 531) à 200 Thlr. auf Nr. 101267 275 277 120207 218 154452 464 465 468 475 477. Die übrigen Nummern der gezogenen Serien erhalten je 110 Thlr.

* **Bukarester Loose.** Weitere Gewinne. (Siehe Nr. 531.) à 1000 Fr. Ser. 489 Nr. 13, Ser. 3154 Nr. 49, Ser. 4916 Nr. 74, Ser. 6780 Nr. 25, Ser. 7183 Nr. 32.

à 500 Fr. Ser. 42 Nr. 44 98, Ser. 3372 Nr. 79, Ser. 4027 Nr. 14, Ser. 5291 Nr. 85, Ser. 5789 Nr. 30, Ser. 5795 Nr. 92, Ser. 6054 Nr. 49, Ser. 6780 Nr. 12, Ser. 7021 Nr. 59.

à 100 Fr. Ser. 112 Nr. 29, Ser. 371 Nr. 85, Ser. 765 Nr. 82 91, Ser. 897 Nr. 92, Ser. 1451 Nr. 3, Ser. 1753 Nr. 7, Ser. 1754 Nr. 8, Ser. 3011 Nr. 51, Ser. 3811 Nr. 35, Ser. 5092 Nr. 63, Ser. 5291 Nr. 53, Ser. 6164 Nr. 86, Ser. 6184 Nr. 17, Ser. 6306 Nr. 67, Ser. 6317 Nr. 25, Ser. 6627 Nr. 20, Ser. 6678 Nr. 25, Ser. 7080 Nr. 92.

à 50 Fr. Ser. 42 Nr. 78, Ser. 80 Nr. 66, Ser. 112 Nr. 57 81, Ser. 276 Nr. 28, Ser. 371 Nr. 51 63 95, Ser. 489 Nr. 23 51, Ser. 759 Nr. 96 97, Ser. 765 Nr. 42 95, Ser. 1060 Nr. 27 52, Ser. 1134 Nr. 52, Ser. 1259 Nr. 65, Ser. 1272 Nr. 3, Ser. 1366 Nr. 95, Ser. 1451 Nr. 14 68 95, Ser. 1527 Nr. 46, Ser. 1533 Nr. 53 86, Ser. 1581 Nr. 29, Ser. 1638 Nr. 23 53 90, Ser. 1754 Nr. 37 63, Ser. 1811 Nr. 39, Ser. 1887 Nr. 54 85, Ser. 1918 Nr. 91, Ser. 2210 Nr. 29 79, Ser. 2506 Nr. 24, Ser. 2542 Nr. 5, Ser. 2749 Nr. 47, Ser. 2791 Nr. 10, Ser. 2915 Nr. 6, Ser. 2956 Nr. 22, Ser. 3056 Nr. 68, Ser. 3372 Nr. 49, Ser. 3811 Nr. 22, Ser. 4027 Nr. 62 69, Ser. 4072 Nr. 73, Ser. 4174 Nr. 46, Ser. 4176 Nr. 3 89, Ser. 4443 Nr. 54 67, Ser. 4916 Nr. 19 20, Ser. 5241 Nr. 9 77, Ser. 5274 Nr. 69, Ser. 5291 Nr. 71, Ser. 5444 Nr. 42, Ser. 5568 Nr. 16 39, Ser. 5599 Nr. 64 82, Ser. 5795 Nr. 58, Ser. 5870 Nr. 7 23 46, Ser. 6020 Nr. 90, Ser. 6054 Nr. 56, Ser. 6056 Nr. 43, Ser. 6143 Nr. 16 43, Ser. 6169 Nr. 20, Ser. 6184 Nr. 54, Ser. 6222 Nr. 7 14 34 50 57, Ser. 6306 Nr. 56, Ser. 6367 Nr. 18, Ser. 6678 Nr. 6 62 100, Ser. 6780 Nr. 23, Ser. 6803 Nr. 10 73, Ser. 6864 Nr. 66, Ser. 7021 Nr. 27 72 86, Ser. 7080 Nr. 39, Ser. 7104 Nr. 39, Ser. 7171 Nr. 6 55, Ser. 7183 Nr. 10, Ser. 7217 Nr. 80.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 20 Fr.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 8. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Aus Oberschlesien wurde am Sonnabend gemeldet, die französische Stahlwerksgesellschaft in Dombrowa beabsichtige, die Katharinen-Hütte zu erwerben. Der Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist hiervon nichts bekannt. — In den letzten Tagen verlautete, es solle heute hierselbst bei der Vereinigten Königs- und Laurahütte eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Walzeisen-Syndikate behufs Abschlusses eines gemeinsamen Uebereinkommens stattfinden. Eine solche Conferenz ist nicht abgehalten worden; dieselbe war überhaupt nicht in Aussicht genommen, obwohl die Verhandlungen zwischen den einzelnen Syndikaten einen befriedigenden Fortgang nehmen. — Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz vorm. Riebeck & Co. Auch an der heutigen Börse entwickelte sich in den Actien des neu begründeten Unternehmens ein sehr lebhaftes Geschäft. Nachdem anfänglich im freien Verkehr bereits grössere Abschlüsse stattgefunden hatten, stellte sich der Cours bei den vereideten Maklern auf 200 pCt — Lothringer Eisenwerke. Wie mitgetheilt wird, soll man sich in Verwaltungskreisen mit dem Project der Sanirung des Unternehmens einverstanden erklärt haben. Es dürfte schon in Kürze mit der Einberufung einer ausserordentlichen General-Versammlung vorgegangen werden. — Nach einer Meldung aus Wien erwarb die Frankfurter Effecten- und Wechslerbank die in der Wienerschen Hinterlassenschaft befindlich gewesenen Actien der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft. — Die Zeichnung auf die heute zur Subscription aufgelegten 10 Millionen Mark $3\frac{1}{2}$procentiger Stadt-Anleihe wurde sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen. Der ganze Betrag wurde hierselbst allein gezeichnet. Der Cours an der Börse stellte sich auf 98,60 pCt., obgleich sehr bedeutende Beträge zum Verkauf gelangten. Das bekannte Consortium, welches noch einen Posten der im vorigen Jahre übernommenen $3\frac{1}{2}$procentigen Berliner Stadt-Anleihe besitzt, hatte heute eine Conferenz bei der königl. Seehandlung, in welcher über die weiteren Dispositionen betreffs des noch im Besitze des Consortiums verbliebenen Restes der Stadtanleihe berathen wurde. — Nach einer Meldung des „Standard" aus Shanghai ist das amerikanische Syndikat in China sanctionirt. Es arbeitet vorläufig mit einem Capital von 17 Millionen Pfund; 12 der bedeutendsten amerikanischen Banken schiessen das Geld vor. Das erste Werk wird die Peking mit Tientsin und Canton verbindende Eisenbahn sein. — Wie der „Correspondenz Emden" aus Lissabon gemeldet wird, publicirt das „Journal Officiel" die Schaffung von achtzig tausend Stück rückzahlbaren 5procentigen Staatsobligationen zu je neunzig Milreis behufs Conversion der 3procentigen äusseren Rente. Die Regierung hatte auch die Wahl. Für 4 und $4\frac{1}{2}$procentige Obligationen sollen gleich den früheren Emissionen seiner Zeit in London, Paris, Berlin, Frankfurt, Brüssel und Amsterdam notirt werden. Die Conversion ist facultativ. Nach Depeschen aus London werden von dort bei der Pforte Anstrengungen gemacht, die Concession für die kleinasiatische Bahn von 3000 km zu erlangen. — Pfandbriefe der russischen Adelsagrarbank. Die Nachricht, dass ein hies. Consortium einen grösseren Betrag von Pfandbriefen dieser Bank übernommen, bevor die officiöse Campagne gegen die russischen Anleihen begann, wird bestätigt. An der Spitze des Consortiums soll die Firma Rob. Warschauer u. Co. stehen. Angeblich sind Verhandlungen im Gange, das Geschäft rückgängig zu machen und die Pfandbriefe vielmehr in Russland unterzubringen. Die Direction der Befestigungsarbeiten in Bukarest hat dem Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation und Bochumer Stahlindustrie die Lieferung von 1710 Tonnen Schienen und kleineres Eisenbahnmaterial zum Preise von 134 Francs pro Tonne franco an Bord in Braila und der Locomotivenfabrik Kraues u. Co in München die Lieferung einer Güterzuglocomotive mit Tender zum Preise von 37500 Francs übertragen. — Nach dem „B. T." hat ein Portier der Gothaer Grundcredit-Bank Namens Hantke seit sechs Jahren den Portefeuilles des Institutes Gothaer Pfandbrief-Coupons, die bereits honorirt waren, entwendet und von neuem in Zahlung gegeben. Hantke ist verhaftet. — Der Aufsichtsrath der Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich hat beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 11 Procent in Vorschlag zu bringen.

Erfurt 8. Aug. Der Saatenmarkt ist zahlreich besucht, das Geschäft schwierig wegen hoher Rapsforderungen. Raps 210—215 hier und den benachbarten Stationen bezahlt. Rüböl 44—$44\frac{1}{2}$ Geld, Rübkuchen $11\frac{1}{2}$—$11\frac{3}{4}$.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Das „Frankf. Journal" meldet: Die Hessische Ludwigsbahn lässt gegenwärtig die in den letzten 5 Jahren auf ihre im preussischen Gebiete liegenden Strecken entfallene Reineinnahme feststellen, und zwar auf Veranlassung der preussischen Regierung, welche der Gesellschaft die Abtretung dieser Theilstrecken angesonnen habe. Preussen sei concessionsmässig berechtigt, die Abtretung des preussischen Antheils der Linie Frankfurt-Mainz gegen Ersatz der zwanzigfachen Reineinnahme der fünf letzten Jahre per 3. Januar 1888 zu verlangen.

Berlin, 8. August. **Fondsbörse.** Die Börse zeigte heute dieselbe lustlose und flaue Physiognomie, wie in der letzten Woche. Nachrichten aus Bulgarien, wonach dort der Coburger erwartet wird, verstimmten; nur auf dem Eisenbahnmarkt herrschte in Folge von Verstaatlichungsgerüchten regeres Leben. Credit-Actien blieben unverändert. Disconto-Commandit zu $194\frac{1}{8}$ verlor $\frac{1}{8}$ pCt., Berlin Handelsgesellschaft zu $156\frac{1}{4}$ gab $\frac{3}{8}$ pCt. nach, Deutsche Bank zu $160\frac{1}{4}$ hatte gegen gestern $\frac{1}{8}$ pCt. Avance. Deutsche Fonds blieben fest und still, ebenso Prioritäten, von denen aber 4 pCt. wie bisher begehrt und zu höheren Coursen belebt waren. Fremde Fonds und Renten blieben sehr leblos, russische Prioritäten waren gut behauptet, aber unbelebt Von österreichischen waren Silberprioritäten vernachlässigt, mährische Grenzbahn und Goldprioritäten sehr fest und belebt. Inländische Bahnen waren lebhaft begehrt; ebenso wurden Lübeck-Büchener zu höherem Course etwas lebhafter gehandelt. Schweizer Bahnen waren fest, aber in schwachem Verkehr, österreichische sehr still; Duxer schwächer, Franzosen matt, Montanwerthe setzten zu höheren Coursen ein, jedoch gewann später Laurahütte zu $84\frac{7}{8}$ $\frac{1}{8}$ pCt.; Dortmunder Union blieb unverändert, Bochumer Gussstahl verlor $\frac{1}{4}$ Procent. Am Cassamarkt war die Tendenz fest. Es gewannen Lauchhammer 2, Tarnowitzer 2,25, Pluto 2,10, Westf. Union 0,65 pCt. Niedriger waren convertirte Lothr. Eisenwerke 1,50, Harzer Eisenwerke 0,75 pCt. Für Industriepapiere zeigte sich ziemlich reges Interesse. Höher stellten sich Adler Cement 1, Danziger Oel 1, Möbeltransport 5,50, Neuss 1,15, Schultheiss 3, Stettiner Vulkan 1,10, Thüring Salinen 1,25, Brauerei Königstadt 0,75, Schwendy 0,90, Passage 0,75, Gr. Berl. Pferdebahn 0,65 pCt. Dagegen verloren Stettin-Bredow-Cement 4, Br. Jute 0,75, Sudenb.-Masch. 1,50, Titel 1,50 pCt.

Berlin, 8. Aug. **Productenbörse.** Die Productenbörse behielt ihre flaue Tendenz trotz günstigerer Berichte von den auswärtigen Märkten bei. — Weizen loco flau; Termine schlossen noch ca. 2 M. niedriger als Sonnabend. — Roggen loco still; Termine 2 M. niedriger. — Loco Roggen wenig belebt. Im Terminhandel herrschte recht flaue Stimmung. Realisationen und anscheinend auch Neuverkäufe für russische Rechnung drückten auf die Stimmung und Preise, und der Schluss zeigte keinerlei Erholung. Course haben einen Abschlag um 2 M. erfahren. — Loco Hafer schwach behauptet; Termine wesentlich niedriger. — Roggenmehl merklich billiger. — Mais matter. — Kartoffelfabrikate preishaltend. — Rüböl bei stillem Verkehr behauptet. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus rege begehrt und fest, schloss circa 70 Pf. höher als Sonnabend.

Hamburg, 8. Aug., 11 Uhr 45 Min. Vorm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 87 Pf., per December $87\frac{1}{2}$ Pf., per März $88\frac{1}{4}$ Pf. bez. u. Br.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Magdeburg, 8. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 12,65—$12,67\frac{1}{2}$ M. bez. u. Br., 12,65 M., per September 12,60 bis $12,62\frac{1}{2}$ M. bez. u. Gd., 12,65 M. Br., per October $12,17\frac{1}{2}$ M. bez., 12,20 M. Br., per October-December 12,15 M. Gd., 12,20 M. Br., per November-December 12,15 M. bez. Tendenz: Fest.

Paris, 8. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 30,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per August 33,75, per September 33,80, per October-Januar 34,30, per Januar-April 35,00.

London, 8. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13\frac{3}{4}$, fest. Rüben-Rohzucker $12\frac{3}{4}$. Verkäufer ruhiger.

London, 8. August. **Zuckerbörse.** Ruhig, prompt bas. 88° Verkäufer zu 12, $1\frac{1}{2}$, per August zu 12, 9, per September zu 12, $7\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$%, neue Ernte zu 12, 3.

Berlin, 8. August. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	6.	8.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	97 90	97 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 70	87 50
Gotthardt-Bahn	102 70	— —
Warschau-Wien	253 —	252 50
Lübeck-Büchen	162 —	163 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	55 90	55 80
Ostpreuss. Südbahn	104 20	105 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	92 60	92 40
do. Wechslerbank	101 20	101 —
Deutsche Bank	160 10	160 20
Disc.-Command. ult.	194 10	194 10
Oest. Credit-Anstalt	458 —	458 —
Schles. Bankverein	109 60	109 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	101 10	101 —
do. verein. Oelfabr.	67 90	68 20
Hofm. Waggonfabrik	96 70	96 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	72 —	72 50
Schlesischer Cement	115 —	115 —
Bresl. Pferdebahn	131 70	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	58 50	58 50
Kramsta Leinen-Ind.	122 70	123 30
Schles. Feuerversich.	1995 —	— —
Bismarckhütte	109 —	109 50
Donnersmarckhütte	40 —	40 —
Dortm. Union St.-Pr.	71 50	71 20
Laurahütte	85 —	85 60
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	102 —	102 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	118 40	117 60
Oberschl. Eisb.-Bed.	44 50	44 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 50	— —
do. St.-Pr.-A.	130 —	130 40
Bochumer Gussstahl	134 50	134 30
Tarnowitzer Act.	30 50	30 —
do. St.-Pr.	58 —	60 25
Redenhütte Act.	35 —	34 —
do. Oblig.	98 50	98 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	106 90
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 20	100 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 50	154 50

Cours vom	6.	8.
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 90
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	100 10	100 20
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	98 50	98 60
Schles. Rentenbriefe	104 —	104 —
Posener Pfandbriefe	102 50	102 40
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 10	98 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 —	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 20	52 50
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 50	97 60
Oest. 4% Goldrente	91 50	91 40
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	66 —	66 —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	67 20	67 10
do. 1860er Loose	113 90	113 90
Poln. 5% Pfandbr.	56 50	56 30
do. Liqu.-Pfandbr.	51 60	51 60
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	105 70	105 40
Russ. 1880er Anleihe	80 60	80 50
do. 1884er do.	94 40	94 30
do. Orient-Anl. II.	55 20	55 10
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	88 70	88 30
do. 1883er Goldr.	107 80	108 —
Türk. Consols conv.	14 10	14 10
do. Tabaks-Actien	73 —	72 50
do. Loose	29 40	29 10
Ung. 4% Goldrente	81 40	81 60
do. Papierrente	71 10	71 10
Serb. Rente amort.	78 70	78 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 35	162 45
Russ. Bankn. 100 SR.	179 20	178 80
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $29\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 20	162 15
do. 100 Fl. 2 M.	161 30	161 15
Warschau 100 SR 8 T.	178 90	178 55

Privat-Discont $1\frac{5}{8}$%.

Berlin, 8. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Geschäftslos.

Cours vom	6.	8.
Oesterr. Credit. ult.	458 —	458 —
Disc.-Command. ult.	194 25	194 12
Franzosen ult.	374 —	373 50
Lombarden ult.	135 —	135 —
Conv Türk. Anleihe	14 12	14 12
Lübeck-Büchen ult.	161 25	163 75
Egypter	74 12	74 25
Marienb.-Mlawka ult	45 25	45 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 62	62 12
Dortm. Union St.-Pr.	71 12	71 —
Mecklenburger ult.	136 75	136 87
Ungar. Goldrente ult.	81 37	81 37
Mainz-Ludwigshaf.	97 62	97 87
Russ. 1880er Anl. ult.	80 37	80 25
Italiener ult.	97 12	97 25
Russ. II. Orient-A. ult	54 87	54 87
Laurahütte ult.	84 87	85 —
Galizier ult.	87 62	87 12
Russ. Banknoten ult.	179 25	179 —
Neueste Russ. Anl.	94 37	94 25

Berlin, 8. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	6.	8.
Weizen. Gewichen.		
August	148 —	145 75
Septbr.-Octbr.	149 50	147 25
Roggen. Gewichen.		
Septbr.-Octbr.	116 —	114 25
Octbr.-Novbr.	118 —	116 —
Novbr.-Decbr.	120 —	118 —
Hafer.		
Septbr.-Octbr.	93 75	91 75
Octbr.-Novbr.	96 —	93 25
Rüböl. Still.		
Septbr.-Octbr.	44 40	44 40
Octbr.-Novbr.	44 80	44 80
Spiritus. Höher.		
loco	65 40	65 50
August-September	64 80	65 60
Septbr.-Octbr.	65 90	66 60

Stettin, 8. August. — Uhr — Min.

Cours vom	6.	8.
Weizen. Matt.		
Septbr.-Octbr.	154 50	153 —
Octbr.-Novbr.	155 50	154 —
Roggen. Matt.		
Septbr.-Octbr.	114 50	113 —
Octbr.-Novbr.	116 —	114 50
Petroleum.		
loco	10 35	10 35
Rüböl. Matt.		
August	45 50	45 50
Septbr.-Octbr.	45 20	44 70
Spiritus.		
loco	65 60	65 30
August-September	64 70	64 70
Septbr.-Octbr.	65 40	65 30
Octbr.-Novbr.	— —	— —

Wien, 8. August. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	6.	8.
Credit-Actien	281 60	281 40
St.-Eis.-A.-Cert.	230 10	229 60
Lomb. Eisenb.	82 75	81 75
Galizier	214 25	214 25
Napoleonsd'or	9 $96\frac{1}{2}$	9 $97\frac{1}{2}$
Marknoten	61 60	61 70
4% Ungar. Goldrente	100 62	100 50
Silberrente	82 75	82 70
London	125 55	125 75
Ungar. Papierrente	87 40	87 37

Paris, 8. August. 3% Rente 81, 35. Neueste Anleihe 1872 108, 20. Italiener 96, 82. Staatsbahn 477, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 374, —. Ruhig.

Paris, 8. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	6.	8.
3proc. Rente	81 37	81 37
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 17	108 17
Ital. 5proc. Rente	96 82	96 82
Oesterr. St.-E.-A.	476 25	475 —
Lomb. Eisb.-Act.	172 50	171 25
Türken neue cons.	14 30	14 27
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	$92\frac{1}{4}$	92 —
do. ungar. 4pCt.	81 31	$81\frac{1}{4}$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	— —	375 —

London, 8. August. Consols 101, 50. 1873er Russen 95, 12. Egypter 74, —. Schön.

London, 8. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{1}{8}$ pCt. Ruhig.

Cours vom	6.	8.
Consols	101 09	101 09
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	96 —	96 —
Lombarden	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$
5proc. Russen de 1871	95 —	$95\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1873	95 —	$94\frac{7}{8}$
Silber nom.	$44\frac{3}{8}$	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{8}$	$14\frac{1}{8}$
Unificirte Egypter	74 —	$73\frac{7}{8}$
Silberrente	66 —	66 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$80\frac{3}{8}$	$80\frac{1}{4}$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 8. August. Mittags. Credit-Actien 227, 62. Staatsbahn 185, 50. Lombarden —, —. Galizier 174, 50. Ungarn —, —. Egypter 74, 20. Laura 84, 60. Credit —, —. Schwach.

Köln, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November —, —. Roggen loco —, per November 11, 65. Rüböl loco 25, 20. per October 24, 20. Hafer loco 11, 50.

Hamburg, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 175—178. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—134, russischer loco flau, 85—100. Rüböl still, loco 43. Spiritus fester per August $23\frac{3}{4}$, per Septbr.-Octbr. $24\frac{1}{4}$, per November-December $24\frac{1}{2}$, per April-Mai $24\frac{1}{4}$. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 8. August. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 197. Roggen loco niedriger, per October 105, per März 112. Rüböl loco $26\frac{1}{4}$, per Herbst $25\frac{1}{4}$, per Mai 1888 —, —.

Paris, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, August 22, —, per September 21, 50, September-December 21, 60, per November-Februar 21, 80. — Mehl ruhig, per August 47, 25, per Septbr. 47, 50, per September-Decbr. 47, 75, per November-Februar 48, 00. — Rüböl fest, per August 55, 75, per September 56, 25, per September-Decbr. 57, 00, per Januar-April 57, 25. — Spiritus behauptet, per August 42, 75, per September 42, 00, per September-Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Heiss.

London, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen träge, englischer 2, fremder $\frac{1}{2}$ Sh. niedriger als vor 14 Tagen. Hafer träge. Mais stetig. Gerste und Mehl ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 47 528, Gerste 25 908, Hafer 117 246.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 8. August. 7 Uhr — Min. Creditactien 227, 75, Staatsbahn 185, 62. Lombarden $67\frac{1}{4}$. Galizier 174, 25. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 25. Mainzer —, —. Portugiesen —. $4\frac{1}{2}$proc. russ. innere Anleihe —. Tendenz: Fest, still.

Marktberichte.

Königsberg i. Pr., 7. August. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus verlor bei Beginn des August-Termins 75 Pf. im Werthe, wovon bis gestern 50 Pf. zurückgeholt wurden, da der Berliner Markt festere Haltung gewann und die Kündigungen schlanker Aufnahme begegneten. Die zur Kündigung eingetroffenen Zufuhren waren kleiner, als in sonstigen Jahren; der gegenüber anderen Plätzen sehr billige Standpunkt unserer Notirungen gab die Veranlassung dazu. Lebhaft begehrt war der September-Termin; derselbe gewann noch 25 Pf. im Werthe und war die Nachfrage dafür stets dem Angebot überlegen.

Loco $63\frac{1}{2}$ M. Br., 63 M. Gd., per August 63 M. Gd., $63\frac{1}{2}$ M. bez., per September $64\frac{1}{2}$ M. Gd., $64\frac{3}{4}$ M. bezahlt.

Seide. Lyon, 4. Aug. Seidenstoffe. Die Geschäfte auf dem Rohseidenmarkte nahmen diese Woche keinen grösseren Umfang an als in der vorhergehenden, namentlich in Greges wurde nur wenig gemacht, doch waren die Preise aller Provenienzen ziemlich gut behauptet. Auf dem Stoffmarkte war ebenfalls nur wenig Bewegung bemerkbar; nur wenige Käufer besuchten den Platz und ihre Einkäufe waren sehr unbedeutend. Für englischen Consum wurden schwarze Radzimirs noch immer gesucht, in den anderen Genres aber kamen keine nennenswerthen Umsätze zu Stande. Paris interessirte sich fortwährend für die moirirten Genres. Baumwolle-tramirte Satins waren noch immer vernachlässigt. In farbiger Waare hatten die im Stück gefärbten Artikel etwas grösseren Absatz, besonders gestreifte und gaufrirte Satins, Serges und Diagonales wurden noch immer gut gesucht. Ganzseidene Moirées und Failles françaises werden für alle Consumplätze in kleinen Quantitäten beordert. Für schwarze Damas-Satins zeigte sich letzter Tage weniger Interesse; nur die geringen Marken gingen in kleinen Partien für englischen Bedarf ab. Schappe-tramirte, im Stück gefärbte Damas hatten regelmässigen Export. (Frkf. Ztg.)

Trautenau, 8. August. [Garnmarkt.] Bei zahlreichem Marktbesuch und lebhaftem Begehr sehr feste Tendenz.

(Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Englisches Roheisen.** Middlesbrough, 5. Aug. [Marktbericht von Reichmann & Co.] Unser Roheisenmarkt ist in Folge der nahen Herbstsaison fest und Preise zeigen eine nach aufwärts gerichtete Tendenz, trotz der ungünstigen Statistik des Vormonats, wonach eine Stockzunahme von 9576 stattgefunden hat.

Wir notiren fest auf Drahtzusage Montag Morgens 8 crt. in unserem Besitz 500 bis 1000 tons Middlesbrougher Roheisen Nr. III GMB à $34/10\frac{1}{2}$ pton fab Middlesbrough o/Tees inclusive uns. Commission & Teesdues

oder:	Cassa	Cassa mit $1\frac{1}{2}$% Sconto	Cassa	Cassa mit $1\frac{1}{2}$% Sconto
Nr. I BS Newport	à 41/—	M. 41,80	à 41/9	à M. 42,55
Nr. III do.	à 39/6	„ 40,25	à 40/3	à „ 41,05
Nr. I Ayresome	à 41/6	„ 42,30	à 42/3	à „ 43,10
Nr. III do.	à $39/4\frac{1}{2}$	„ 40,15	à 40/—	à „ 40,80
Nr. III Clarence	à 39/6	„ 40,25	à 40/3	à „ 41,05
Nr. I GMB	à 41/—	„ 41,80	à 41/9	à „ 42,55
Nr. III do.	à 38/9	„ 39,50	à 39/6	à „ 40,25
	per engl. ton	per 1000 Ko.	per engl. ton	per 1000 Ko.
	cif Rotterdam		cif Hamburg	

Verschiffung: August/September a. c.

Dampferfrachten sind: Antwerpen $3/7\frac{1}{2}$, Rotterdam 3/9, Hamburg 4/— à 4/9, Geestemünde 4/9 à 5/—, Stettin $4/1\frac{1}{2}$, Neufahrwasser 4/3, Genua 9/9 à 12/—, Neapel 10/— à 12/—, Fiume 13/— (bis franco Waggon).

Vom Standesamte. 8. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Greiffenhagen,** Wolf, Kaufmann, j., Beuthen a. O., **Spiro,** Henriette, j., Wallstraße 13. — **Garbotz,** Heinrich, Fleischer und Wurstmacher, ev., Kohlenstr. 11, **Schubert,** Anna, k., Sadowastr. 2. — **Woide,** Paul, Wurstmacher, ev., Neumarkt 4, **Krause,** Clara, ev., Oberstraße 31. — **Walter,** Max, Maler, ev., Laurentiusstraße 6, **Werner,** Anna, k., ebenda. — **Thiel,** Carl, Zimmermann, k., Sternstr. 64, **Scholz,** Caroline, ev., Hirschstr. 65a. — **Hörter,** Josef, Kgl. Eisenb.-Betr.-Secr., k., Hannover, **Hagspihl,** Adele, ev., Bismarckstr. 24. — **Scholz,** Josef, Steindrucker, k., Jägerstraße 4, **Klose,** Emilie, ev., Bismarckstraße 6. — **Matschoke,** Reinhold, Schlosser, ev., Michaelisstr. 27, **Melousek,** Mar., k., Sillein in Ungarn.

Standesamt II. **Weiß,** Carl, Schuhm., k., Ohlauer 8, **Marzahn,** Luise, ev., Lessingstr. 6. — **Glombitza,** Ed., Comptoirdiener, k., Berlinerstraße 41, **Riedel,** Antonie, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Wolff,** Christiane, Inquilinin, 78 J. — **Beyer,** Joh., geb. Bleisch, Lehrerwittwe, 78 J. — **Wirth,** Clara, T. d. Töpfers Alfred, 4 W. — **Lehnert,** todtgeb. T. d. Arbeiters Franz. — **Bruttscheck,** Paul, S. d. Schuhm. Aug., 1 J. — **Linke,** Carl, Maler, 26 J. — **Rietenbach,** Alfred, S. d. verst. Mühlenbauers Gustav, 2 J. — **Scholz,** Else, T. d. Schneiders Maximilian, 2 M. — **Schuldei,** Paul, S. d. Schuhmachermeisters August, 5 W. — **Schlotawa,** Elisabeth, T. d. Schneidermstrs. Josef, 5 M. — **Nickel,** Anna, geb. Columbus, Königl. Polizei-Secretärfrau, 42 J. — **Koschlig,** Paul, S. d. Lohndieners Josef, 6 M. — **Jäckel,** August, Maurermeister, 39 J. — **Tschiersch,** Josef, Maurer, 58 J. — **Plautze,** Eleonore, geb. Kretschmer, Pferdeknechtwittwe, 63 J. — **Kaiser,** Rosina, geb. Greulich, Arbeiterwittwe, 71 J. — **Kutza,** todtgeb. S. d. Arbeiters Carl. — **Schulz,** todtgeb. T. d. Knopfmachers Hermann.

Standesamt II. **Michael,** Alfred, S. d. Schlossers Otto, 6 W. — **Schaar,** Wilhelm, S. d. Maurers Gottlieb, 8 T. — **Minow,** Paul, S. d. Packmeisters Wilhelm, 2 J. — **Thauß,** todtgeb. T. d. exam. Heizers Paul. — **Winter,** Heinrich, S. d. Arbeiters Heinrich, 4 J. — **Berger,** Oscar, Kaufmann, 26 J. — **Rösler,** todtgeb. T. d. Schlossers Anton. — **Otto,** Carl, Schmiedemeister, 82 J. — **Blasche,** Arthur, S. d. Arbeiters Carl, 2 J. — **Stein,** Clara, T. d. Haushälters August, 5 M. — **Dohle,** Gertrud, T. d. Schuhmachermstrs. Heinrich, 1 J. — **Roy,** Elvira, T. d. Maschinenschlossers Paul, 8 M. — **Jacob,** Emilie, T. d. Roßschlächtermeisters Fritz, 4 J. — **Hain,** Carl, Arbeiter, 60 J. — **Knoblich,** Gottl., pens. Postschaffner, 66 J. — **Ochlich,** Martha, T. d. Arb. Ernst, 7 W. — **Kühn,** Rudolf, S. d. Drechslers August, 14 T. — **Schwarzer,** Margarethe, T. d. Instrumentenbauers August, 3 M.

(D. R. Pat.) F. SOENNECKEN's (D. R. Pat.)

BRIEFORDNER

D. R.-Patent Nr. 38758 und 40139

sind anerkannt die besten und billigsten und daher am meisten angefochtenen.

In jeder Schreibwaarenhandlung vorräthig, wo nicht, liefern wir direct und franco. Preisliste kostenfrei. [772]

F. SOENNECKEN'S VERLAG — BONN — BERLIN — LEIPZIG.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Die Einnahme für den Monat Juli beträgt:

	nach vorläufiger Feststellung 1887	endgiltig 1886
1) aus dem Personen- und Gepäckverkehr	13 351 Mk.	13 805 Mk.
2) aus dem Güterverkehr	12 996 "	14 666 "
3) aus sonstigen Quellen	2 000 "	1 950 "
Zusammen	28 347 Mk.	30 421 Mk.

Für den Monat Juli 1887 gegen 1886 also weniger 2074 Mark und von Anfang 1887 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 16 322 Mk.

Poln.-Wartenberg, den 6. August 1887. [1721] **Direction.**

Oelgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.

In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.

5 Mark. [6911]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, auch Staubmäntel, von 5 Mk. an, Cohn & Jacoby, 8, Albrechtsstr. 8.

Am 14. d. Mts. verreise ich auf einige Wochen.

769 Prof. **Dr. Hirt.**

Zurückgekehrt.
Dr. Arthur Jänicke,
Neue Taschenstrasse 12.

Zurückgekehrt. 770
Dr. E. Schulze.

Zurückgekehrt.
Bez.-Physikus Dr. Jacobi.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Bruck,
Docent der Zahnheilkunde an der Universität. [1680]

Zurückgekehrt. 2182
Dr. Jaensch.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [1512]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Rob. Peter, Dentist,
Neuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.
Zähne, Plomben, Zahnziehen ꝛc.



Künstl. Zähne und **Plomben ꝛc.,** naturgetr., schmerzl., künstler. Ausführ. Preise bekannt, bill.
Dt. Rich. Ordel, Bischofstr. Nr. 1.

Für Bandwurmleidende. Oschatz, Vorwerksstr. 16, pt.

Massage, 2278
Gräfenberger Abreibungen und Einpackungen werden ausgeführt v. **A. Woitas u. Frau,** Tauenzienstr. 69.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [1679]

Gute Pension
für Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule, sowie Vorbereitungsunterricht in Gleiwitz bei
[2309] **Dr. Mattersdorf.**

Ein Kaufmann, 28 Jahr, Wittwer, evang., mit einem Knaben von 1¾ Jahren, Inhaber eines seit über 30 Jahre bestehenden, guten, gangbaren Geschäfts, sucht, an ein glückliches Heim gewöhnt, sich **wieder zu verheirathen.** [2321]

Junge vermögende Damen oder Wittwen ohne Anhang wollen vertrauensvoll, bei Zusicherung strengster Discretion gefl. Off. unter P. S. 69 an die Expedition der Bresl. Ztg. einreichen.

Ein hiesiger, den bess. Handwerkerkreisen angehörender Geschäftsinhaber, evang., Wittwer, Ende 30, wünscht die vorläufige Bekanntschaft 1 jung. Dame aus einer gutsituirten anständ. evangel. Handwerkerfamilie zu machen.

Bezahlte Vermittelung verbeten. [2318]

Anfragen sub M. M. 66 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

Meine
Buch- u. Steindruckerei
empfehle
zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen.
Specialität: [2303]
kaufmännische Druckformulare.
Max Kornicker.
Graupenstraße 2/3, erste Etage.

Hch. Barber's Handelsschule
nimmt täglich Schüler f. Buchf., Rechnen etc. auf. Prospecte gratis. Damen separat.
H. Barber, Carlsstrasse 36, Lehrer des Bresl. Handl.-Diener-Instituts. [2275]

Bad Langenau,
Station der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn.
Villa Urban,
Logir-Haus, verbunden mit **Restaurant,** in bester Lage, empfiehlt seine gesunden und mit allem Comfort eingerichteten **Sommer-Wohnungen** zur Nachsaison zu halben Preisen. Auf Wunsch mit Pension. **Mittagstisch** im Abonnement. **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. [1631]
C. Sust,
Stadtkoch aus Breslau.

Hain i. Riesengebirge.
In meinem **„Waldschlößchen"** werden vom 8. August ab wieder Wohnungen mit voller Verpflegung zu mäßigen Preisen frei. [1730]
Heinr. Menzel.

Wölfelsfall,
Hotel zur guten Laune,
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[90] **J. Weiss.**

Stettin.
Hôtel de Prusse
I. Ranges.
[396] **F. Jahn.**

Spiritus-Reservoire,
[1286] sowie alle
Blech- Niet- und Schweißarbeiten
liefern zu zeitgemäßen Preisen
Ernst Hofmann & Co.,
Breslau, Klosterstr. Nr. 66, Eisengießerei, Maschinenbau-Werkstätte und Kesselschmiede.

Partiewaaren u. Resterhandlung M. Korn, Reuschestraße 531.

Geldschrank,
stark u. sauber gearb., bester Construction, m. Panzer, bill. zu verk.
[2307] **A. Kahle,** Nicolaistr. 59.

2 Pianinos,
wenig gebraucht, 1 schwarzes für 270 M. und 1 hohes in Nußbaum für 370 M. zu verkaufen bei **Cohn,** Kupferschmiedestr. 17. [2308]

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Subdirection zu Berlin.
Grundcapital Mk. 8,000,000. Reserven per 1886: Mk. 14,496,333.
An die Versicherten wurden bis Ende 1886 ausbezahlt: ca. M. 20,000,000.

Die Gesellschaft gewährt Versicherung auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung;** ferner **Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** innerhalb der **Grenzen Europa's** betroffen wird.

Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der [2713]

General-Agentur für Schlesien
Moritz Vogt, Breslau, Ohlau-Ufer 9, I. Et.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt.

Handelslehranstalt und Pensionat von S. Hecht, Bischofstrasse 3.

Am 15. Aug. beg. ein Vorcursus für das Wintersemester, es findet die Aufnahme solcher Schüler statt, welche das 14. Jahr überschritten und sich jetzt dem Kaufmannsstande widmen sollen. [676]

Die vollendete Ausbildung befähigt den Schüler zur Bekleidung einer Stelle als Volontair mit kl. Anfangsgehalt.

Der Vor- und Hauptcursus dauert bis 1. April 1888. Aufnahme tägl. v. 1—4 Uhr.

Stellungen besorgt der Leiter der Anstalt.

Gleiwitz.
Hôtel deutsches Haus
empfiehlt sich geneigter Beachtung durch **Neu-Renovirung.**
[392] **Stephan Poersch.**

Professor **Dr. Schweninger's SANATORIUM Heidelberg.**
Kuren für alle Formen chronischer **Circulations- u. Ernährungsstörungen.**
Ausgezeichnet gesunde Lage am Walde in halber Bergeshöhe über dem Neckar und in unmittelbarer Nähe des herrlichen Parkes der Heidelberger Schloss-Ruine. [1434]

№ 546 aus der Fabrik von **C. Brandauer & Co., Birmingham,**
aus feinstem Stahle in EF., F. & M. Spitzenbreiten angefertigt, wird ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen Jedermann bestens empfohlen.
C. BRANDAUER & Co. № 546 EF BIRMINGHAM
Neue Comptoirfeder.
Zu beziehen durch jede Papierhandlung. [755]
Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain,** Berlin W., Friedrichstr. 171.

C. F. Rettig, Breslau,
Pulver-Gross-Handlung,
empfiehlt alle Sorten Scheiben-, Jagd-, Spreng- und Feuerwerks-Pulver, Feuerwerkskörper, Zündhütchen, Schrot, Lefaucheux-Patronen-Hülsen, Pfropfen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen. [1681]
Niederlage der Vereinigten Rheinisch-Westphälischen Pulverfabriken in Cöln, deren sämmtliche Qualitäten, speciell die rühmlichst bekannte und auf mehreren internationalen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnete **„Hirschmarke"** stets auf Lager vorräthig sind.

Indem wir nachstehend unseren Bericht für das Jahr 1886 veröffentlichen, laden wir gemäß § 21 unseres Statuts vom 24. December 1884 die Mitglieder unserer Kasse zu der auf

Sonntag, den 28. August c., Vormittags 10½ Uhr, im Hotel „König von Ungarn" zu Breslau

anberaumten **ordentlichen Generalversammlung** hierdurch ein.

Auf der **Tagesordnung** steht: [1629]
1) Bericht über die Lage der Kasse und event. Decharge-Ertheilung;
2) Wahl des Verwaltungsrathes gemäß § 18 des Statuts;
3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für die nächsten 3 Jahre;
4) Etwaige noch einlaufende Anträge der Mitglieder.

	M	Pf		M	Pf
Bestand aus dem Jahre 1885	200 329	42			
Einnahme in 1886:			**Ausgaben in 1886:**		
Beiträge u. Eintrittsgelder	16 732	11	Verwaltungskosten	871	72
Zinsen	10 154	77	Pensionen	9 738	37
Summe, Einnahme u. Bestand	227 216	30	Zurückgezahlte Beiträge und Coursdifferenzen b. Kauf von Effecten	2 179	78
Die Ausgabe beträgt	12 789	87	Summe der Ausgaben	12 789	87
Bestand ult. 1886	214 426	43			

Tarnowitz, den 4. August 1887.

Der Verwaltungsrath der Pensions- und Unterstützungskasse für Berg-, Hütten- und Salinenwerksbeamte in den Oberbergamtsbezirken Breslau und Halle.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Zum Verkauf von 77000 kg Maculatur ist Termin auf Mittwoch, den 24. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau — Brüderstr. 36 — anberaumt. Die Verkaufsbedingungen nebst Angebots-Formularen liegen daselbst im Zimmer 35 zur Einsicht aus, können auch von dort gegen Entrichtung von 50 Pf. in baar oder in Briefmarken à 10 Pf. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist in 14 Tagen nach obigem Termin. Breslau, den 5. August 1887.
[1716] **Materialien-Bureau.**

Wir beabsichtigen unsere Fabrik
Gabitzstraße Nr. 53
bald zu verpachten und erbitten Offerten.
Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.
Paradiesstraße Nr. 16/18. [2138]

Eine Hypothek von 12000 M.
auf ein Gut mit guten Gebäuden im Schildberger Kreise von 800 Morg., wovon ca. 600 Morgen Ackerland, hinter 26700 M. Landschaft stehend, ist wegen der am 24. August a. c. bevorstehenden Subhastation billig zu verkaufen. Von obiger Hypothek wollte die königl. Regierung in Posen, Abtheilung für Kirchen und Schulen, im August v. J. 9000 M. als pupillar erwerben. Offerten unter H. E. 60 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 2239 die von
1) dem Kaufmann
Theodor Leipziger
zu Breslau,
2) dem Kaufmann
Theodor Kornicker
daselbst,
am 1. August 1887 hier unter der Firma
Leipziger & Kornicker
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden. [1709]
Breslau, den 2. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Firma [1722]
G. Koelln
ist gelöscht zufolge Verfügung vom 2. August 1887 am 3. August 1887.
Lissa, den 2. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut das Erlöschen der dort unter Nr. 111 eingetragenen Firma [1723]
J. Walzer
eingetragen worden.
Lublinitz, den 4. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das zur Kaufmann **Franz Maiß'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager,** bestehend aus **Material-** und **Colonialwaaren, Cigarren, diversen Weinen ꝛc.,** soll einschließlich der **Laden-Einrichtung** im Ganzen oder in größeren Posten freihändig **verkauft werden.**

Der Werth des ganzen Lagers incl. Ladeneinrichtung ist auf vorläufig 3500 Mark taxirt. [758]

Das zur selben Concursmasse gehörige, zur Zwangsversteigerung gestellte Hausgrundstück Nr. 8 Stadt Oels (Breslauerstraße), dessen letzter Preis mit den zugehörigen massiven Hintergebäuden im Jahre 1886 26000 M. betragen hat, und in welchem seit Jahren ein Geschäft gleicher Art mit Gastwirthschaft betrieben worden ist, kann bis zu dem demnächst gerichtsseitig anzuberaumenden Versteigerungstermin ebenfalls aus freier Hand verkauft werden.

Zur Anzahlung sind 9000 M. erforderlich, der Ueberrest des Kaufpreises kann auf zu übernehmende Hypotheken verrechnet werden.

Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Oels i. Schl., den 6. August 1887.
Der Concursverwalter.
Strehl.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Schweidnitz, Band 16 Blatt 613 Seite 209 auf den Namen a. der verwittweten Frau Gasthofbesitzer **Louise Mathilde Willner,** geb. **Melzer,** in Schweidnitz, b. der verwittweten Frau Gutsbesitzer **Johanne Eleonore Willner,** geb. **Ludwig,** in Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, eingetragene, zu Schweidnitz belegene Grundstück soll
am 28. October 1887,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 20 zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 613 Schweidnitz ist mit 444 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 19, während der Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1724]
am 29. October 1887,
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, verkündet werden.

Schweidnitz, d. 26. Juli 1887.
Königliches Amts-Gericht, Abtheilung III.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Procuren-Register ist unter Nr. 1561
Max Pulvermacher
hier als Procurist des Kaufmanns
Herrmann Neustadt
hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 7158 eingetragene Firma
Neustadt & Neumann
heute eingetragen worden. [1710]
Breslau, den 3. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Offene Lehrerstelle.

Die Stelle eines zweiten ordentlichen Lehrers an der evangelischen Schule zu **Klein-Leubusch, Kreis** Brieg, deren Einkommen sich auf circa 955 Mark beläuft, ist zu besetzen. [1621]

Bewerber wollen sich bei uns schriftlich und unter Beifügung der Zeugnisse bis spätestens den 3. September c. melden.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau,
2. August 1887.
Magistrat.
Heidborn.

Lehrerinnen-Vacanz.

An unserer katholischen Stadtschule ist vom 1. November c. ab die Stelle einer Lehrerin anderweit zu besetzen. Mit diesem Amte ist ein jährliches Einkommen von 750 Mark sowie 90 Mark Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung verbunden. [764]

Qualificirte Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. September c. bei uns melden.

Gottesberg, den 3. August 1887.
Der Magistrat.
Hentschel.

Die Vorbeterstelle in Rybnik ist besetzt. [1692]

Verdingung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung des [766]
eisernen Ueberbaues
der Brücke über den Bartschfluß bei Trachenberg in Station 47,2 + 60 der Breslau-Rawitscher Provinzial-Chaussee soll in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zu liefern sind:
67160 Klgr. Walz- u. Schmiedeeisen,
3100 Klgr. Gußeisen,
32 Klgr. Walzblei.

Zeichnungen nebst Gewichtsberechnung, Bedingungen, sowie Massen- und Preisverzeichniß können in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Landes-Bauinspectors — Alexanderstraße Nr. 36 — während der Amtsstunden eingesehen, auch gegen Erstattung von 2 Mark, daher portofrei bezogen werden. Versiegelte, postfreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Donnerstag, den 18. August d. J., Vormittags 11 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Breslau, den 5. August 1887.
Der Landes-Bauinspector.
Sutter.

Schnittwaaren- ꝛc. Auction.

Donnerstag, den 11. August c., Vorm. von 9½ Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstr. 24, pt.,** an den Meistbietenden gegen sofort. Baarzahlung [1712]
1 Partie Kleiderstoffe in Wolle u. Cattun, Barège, Panamas u. Kammgarn, Leinen, Tuche, Bezüge, Rouleaux, Tricottaillen, seid. Schirme, Tücher, Tischdecken, Knöpfe, Knabenanzüge, Jaquets ꝛc.
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Eine tüchtige **Damenschneiderin** empf. sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näh. bei **Wurmser,** Grünstraße 2, III. Etage.

Ein Mädchen, welches etwas schneidern und S.-Maschine nähen kann, empfiehlt sich zum Ausbessern. **Antonienstr. 22,** 2. Tr., **Christian**

Mit 100—200 000 Mk.

will sich ein tüchtiger Kaufmann bei **einem nachweislich rentablen Fabrik-, Engros- oder lebhaften Detail-geschäfte, still oder thätig betheiligen,** eventuell käuflich übernehmen. Ausführliche, nicht anonyme Offerten sub H. Z. 64 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2317]

80000 Mark

zur ersten Stelle auf ein Grundstück in hiesiger Stadt sofort zu vergeben.
Agenten verbeten.
Offerten sub E. H. 67 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2319]

Provisions-Reisender

oder **Agent** gegen hohe Provision für ein älteres Theegeschäft gesucht.
Offerten sub **H. B. 1018** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [757]

Ein in der Provinz belegenes mittleres **Colonialwaaren-Geschäft** bei einer Anzahlung von 15- bis 20000 Mark **zu übernehmen gesucht.** [1727]
Otto Marquard,
Grünberg i. Schl.
Niederstraße Nr. 80.

Verkauf.

In einer Stadt in Provinz Preußen, Bahn- und Wasserverbindung, mit größerer Garnison, steht eine Destillation, verbunden mit Colonialwaarenhandlung, Umsatz pr. Jahr 250,000 Mk., für 60,000 Mk. bei 20—18,000 Mk. Anzahlung zum Verkauf. [744]
Gebäude neu. Geschäft im besten Betriebe. Anfragen unter N. 16 265 zur weiter. Beförderung an **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein rentabl. Putz-, Weißwaaren- u. Tricotagen-Geschäft ist verziehungshalber unter günstigen Bedingungen zu erwerben.
Kleines Waaren-Lager.
Offerten unter V. G. 68 Exped. der Bresl. Ztg. [2320]

Butter.

712

Täglicher Postversandt in Kistchen **franco Nachnahme** 9 Pfd. netto allerfeinste **Algäuer Süßrahmtafelbutter** Mk. 9.— bis Mk. 9.50, 9 Pfd. netto feine gesalzene do. M. 9.—, 9 „ „ **Gutsbutter** „ 7.80, 9 „ „ feine saftige **Schweizerkäse** Ia. M. 7.—, 9 Pfd. netto schnittreife **Limburger Käse** Mk. 4.—.
Algäuer Molkerei,
Isny-Vorstadt im Algäu.



Keine Fliegen mehr!

O. Tietze's **Muckëin** tödtet in 10 Minuten sämmtliche Fliegen in den Zimmern. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pf. bei [99]
Oscar Reymann, Neumarkt 18,
O. Heilberg, Matthiasplatz,
Umbach & Kahl, Taschenstr.
Oscar Mohr, Kupferschmiedestr.
Winkler & Jäckel, Schmiedebrücke.

Motten! Schwaben! Wanzen!
vertilgt radical nur das ächte
25 Pf. bis 3 M. **Tineol.**
Das **Tineol** ist von bester Wirkung gewesen! Ahrenbök b. Lübeck, Dr. Burmeister. [472]
E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, **Ohlauerstraße 24.**

Ein bis zwei Millionen guter Hintermauerungsziegel

werden gegen Casse preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 23 874** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [767]

Eine 30-pferd. Dampfmaschine, Wolff'sches System, stehende Construction, bis Mitte October noch i. Betriebe, ist wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine billig zu verkaufen. [1683]
Die Kreuzburger Dampfmühle,
Robert Wenzel.

Eine 4pferdekr. Locomobile, mit Dreschmaschine, gut erhalten, ist billig zu verkaufen d. **E. Paetzold** in **Kollanowitz** per Königshuld, Kreis Oppeln. [2005]

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt **Carlsplatz 3.**

---

7 Hirschgeweihe

und **10 Rehkronen,** gut aufgesetzt, sind billig **zu verkaufen.** [756]
Oels in Schl., Gartenstr. 1, 2 Tr.

Rath, **Hilfe, bald. Aufn. discr. u. bill.** b. Heb. **Bartsch,** Breslau, Berlinerstr. 22a. [2181]



Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte. Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf: **Neue Graupenstrasse 12.** [977]

Ich habe noch einen größeren Posten **vorzüglichen Kirschsaft** eigner Pressung, garantirt reine Waare, 16/17 % verspritet, billig abzugeben und stehe auf Wunsch mit Muster gern zu Diensten. [1698]
Gefl. Anfragen sub Chiffre R. 62 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Kirschsaft,

direct von der Presse, ungesprittet, empfiehlt [1447]
H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße 42.

Besten diesjährigen unverspriteten
Kirschsaft,
auch im Detail, empfiehlt die Fruchtsaftpresserei
E. Vogt & Sohn,
Breitestr. 12. [2097]

Salicylpech

zum luftdichten Verschliessen eingelegter Früchte unentbehrlich.
Otto Kahl,
Drogerie: Neue Schweidnitzerstr. 2, vis-à-vis Galisch' Hôtel.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Geprüfte **norddeutsche israel. Erzieherin,** die auch Anfangsgründe im Clavier u. Franz. unterrichtet, sofort zu einem 10 jährigen Mädchen auf dem Lande gesucht.
Gehalt Fl. 200, freie Station, Reisespesen. [1688]
Charlotte Spitzkopf,
„Teresienhof",
Galgócz.

Für ein Fräulein!

aus g. Fam., mit kaufm. Kenntnissen, w. bereits mehrere Jahre im Geschäft thätig u. bestens empfohlen ist, suche Engagement p. October. **S. Hecht,** Handelslehrer, Bischoffstraße 3II.

Eine tüchtige [2311]
Directrice
wird bei angenehmem Familien-Anschluß freier Station sowie hohem Gehalt zum baldig. Antritt für ein feineres Geschäft in d. Provinz Schlesien gesucht.
Briefliche Offerten möglichst mit Photographie sind zu richten an Herrn
Eugen Wienskowitz,
Breslau, Carlsstr. 15.

Für mein Putzgeschäft suche ich zum Antritt per 1. September eine tüchtige [1697]
Directrice.
Gehaltsansprüche bei freier Station und Photographie bitte der Bewerbung beizufügen.
Rybnik. **C. Gadek.**

Eine tücht. gew. **Verkäuferin** für Mode- u. Schnittw.-Branche empf. Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstr. 38.

Ein junges gebild. Mädchen mit gut. Figur sucht Stell. **als Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche. Off. A. G. 100 postl. Nimptsch, Schles.

Für ein **Damenmäntel-Geschäft** einer größeren Provinzialstadt wird eine tüchtige **Verkäuferin** bei hohem Salair gesucht. [2315]
Persönliche Vorstellung bei
H. Aufrichtig,
Schweidnitzerstr. 5.
Vorm. von 11—1 Uhr.

Ein **tüchtiges, anständiges, junges Mädchen,** mosaisch, sucht per 1. October cr. ev. früher **Stellung** als **Verkäuferin,** auch in **Destillation** u. **zur Stütze der Hausfrau.** [761]
Gefl. Offerten unter M. 292 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Blumenbranche.

Erste Färberin (langjährig in ersten Berliner Häusern thätig) sucht als solche oder Directrice Stellung.
Offert. erbeten durch die Expedition der Breslauer Zeitung sub B. R. 52. [2241]

---

pe rf. Köchinnen mit guten Zeugn. em pf. Fr. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Zwei tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung. Reisespesen werden vergütigt. [2271]
W. Kindler, Maler, Fraustadt.

Zum baldigen Antritt wird ein **jüd. Mädchen,** die in Küche u. Schank tüchtig ist, gesucht. Eine, die im Specerei-Geschäft bewandert ist, wird vorgezogen. [1702]
Anfragen an **Adolf Kochmann** in **Kattowitz.**

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich per 1. October cr. ein bescheidenes und zuverlässiges Mädchen, mosaisch, [1636]
als Schänkerin,
sowie einen tüchtigen
Destillateur,
welcher selbstständig zu arbeiten versteht. — Den Meldungen sind Zeugnisse in Abschrift beizufügen.
A. Wendriner in **Brieg.**

Einen Rechtsanwalt wünscht ein **hies. Ger.-Assessor** zu vertreten.
Offerten unter B. C. 58 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

30—50 M. Provision

wird Demjenigen zugesichert, welcher einem jungen strebsamen Kaufmanne eine gute dauernde Stellung verschafft, am liebsten in einem Institut, gleichviel welcher Branche. Näheres besorgt die **Central-Annoncen-Expedition** von **S. Salomon, Stettin,** unter **Nr. 44.** [1535]

Reisestellung für Brauerei unt. Chiffre A. Y. 65 **ist besetzt.**

Ein Buchhalter

in gesetztem Alter, aus der Cigarren-Branche, selbstständig. u. zuverlässiger Arbeiter, gewandter Correspondent, firm in der doppelten Buchführung und im Abschließen der Bücher, wird per 1. October cr. zu engagiren gesucht.
Bewerber wollen ihre Offerte unt. Ch. R. 810 an die Exped. der Bresl. Zeitung senden. [1687]
Abschriftliche Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.

In einem Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft findet per 1. October ein tüchtiger
Commis,
Christ, dauernde Stellung; derselbe muß verlaßbar, der polnischen Sprache mächtig und guter Verkäufer sein. [760]
Offerten womöglich m. Photographie und Zeugniß-Abschriften erbitte an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre L. 291.

Ein junger, rühriger Commis d. Schnittwaaren- u. Confections-Branche in Görlitz, tüchtig im Verkauf und Decoriren, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, per 1. October Stellung.
Offerten unter W. S. 61 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [2286]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich** für 1. October d. J. einen mit der Branche vertrauten
tüchtigen Verkäufer.
Auch kann ein junger Mann als
Lehrling
eintreten. [773]
Reichenbach in Schlesien.
Conrad Bürgel
Rob. Rathmann's Nachf.

Für ein Manufactur-, Mode-, Leinen- und Tuchgeschäft in der Provinz werden **2 tüchtige Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig, per bald od. 1. October gesucht. [2299]
Offerten an Herren **Pfeffermann & Schwarz, Breslau.**

Ein flotter Verkäufer
per 1. October,
ein Lehrling per bald
finden Stellung bei
Carl Hannes,
Modewaaren-,
Tuch- u. Confections-Handlung,
Namslau. [1564]

Für mein Colonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Octbr. od. 1. Novbr. cr. **einen tüchtigen Verkäufer,** welcher die obigen Branchen genau kennt.
Julius Holz,
Inhaber: Julius Hamann,
Bolkenhain. [1584]

Suche für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft **einen tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. September. [1685]
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Julius Fränkels Nachf.
Salo Perl,
Laurahütte.

Für mein Manufacturwaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per 15. August oder 1. September bei freier Station **einen tüchtigen Verkäufer** (Isr.).
M. Birnbaum,
Trachenberg i. Schl.
Marken verbeten. [1691]

Ein flotter Verkäufer u. Decorateur für mein Schnittwaarengeschäft p. 1. September gesucht.
M. Singer sen.,
[2297] **Bohrauerstr. 11.**

Für mein Glas-, Porzellan- und Galanterie-Geschäft suche einen tüchtigen jungen Mann, **flotten Verkäufer.** [1693]
Herrmann Fränkel,
Thorn.

Für unser Manufactur-, Tuch-, Modewaaren- u. Confections-**Detail**-Geschäft suchen wir einen **durchaus tüchtigen** Verkäufer u. vorzüglichen Decorateur bei hohem Salair per 1. October. [1708]
Nur Bewerber mit Ia-Referenzen finden Berücksichtigung.
Münsterberg, den 8. August 1887.
A. & L. Brieger.

Für mein Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche **ich** per 1. October einen gewandten, tüchtigen **Verkäufer;** ebenso findet **ein Lehrling,** mosaisch, per sofort Aufnahme. [2296]
Victor Cohn,
Strehlen in Schlesien.

---

1 Specerist zum sofort. Antritt gesucht bei
M. Singer, Freiburgerstraße 33.

Per 1. Octbr. cr. suchen einen durchaus **tüchtigen, zuverlässigen Comptoiristen** für Expedition und Comptoirarbeiten. Branchenkenntniß erwünscht. Off. mit Geh.-Anspr., Zeugnißabschr. 2c. an die **Glasfabrik Carlswerk i. Bunzlau.**

Einen praktischen
Destillateur
sucht per 1. October c. [1726]
D. Davidsohn, Liegnitz.

Ein praktischer, zuverlässiger
Destillateur,
der sich auch für die Reise eignet, findet pr. 1. October c. Stellung.
Eduard Redlich,
Destillation und Fruchtsäftefabrik,
Glatz.
Marken verbeten. [1689]

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich per sofort einen durchaus tüchtigen, selbstständig arbeitenden
Destillateur.
Derselbe muß seine Befähigung durch Atteste nachweisen können.
Adolf Teichmann,
[1720] **Bunzlau.**

Ein tüchtiger und zuverläss. j. Mann, mit dopp. Buchf. durchaus vertraut, sucht sofortiges Engagement.
Gefl. Offert. erbeten unter J. K. 63 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2316]

Ein junger Mann, der mit der **Mühlenbranche** und **Buchführung** vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß, wird per bald oder 1. September cr. gesucht. [1694]
Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station unter N. N. 100 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann (Israelit), gelernter **Herren-Garderobist,** welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendete, sucht pr. 1. Septbr. dauernde Stellung. Off. bitte zu richten unt. C. F. 2017 postlagernd Grottkau OS.

Per 1. October cr. suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen polnisch sprechenden **jungen Mann,** der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. [1690]
Heinrich Steinel,
Kempen (Posen).

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung, sowie mit allen Comptoirarbeiten vollständig vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, p. 1. October cr. in **Breslau** als **Comptoirist** oder **Buchhalter** anderw. Engagement.
Gefl. Offert. sub B. C. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [2130]

Für mein **Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche** ich per 15. September oder 1. October a. cr. einen mit der Branche durchaus vertrauten tüchtigen
jungen Mann
als **Verkäufer.** [742]
J. Horn, Görlitz.

Für mein **Knopfgeschäft** suche ich per 1. October einen militärfreien
jungen Mann.
Kenntniß der Branche und gute Handschrift erforderlich.
Marken verbeten. [2312]
H. Horwitz Joseph Mendel's Eidam.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche per 1ten October [1449]
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und angenehmem Aeußern.
Emanuel Freund,
Schweidnitz.

Lederbranche.

Ein [714]
junger Mann,
polnisch sprechend, welcher den Ausschnitt gründlich versteht, sich auch zu kleinen Reisen qualificirt, wird per 1. October cr. gesucht; ferner findet daselbst
ein Lehrling
Aufnahme. Offert. sub H. 23840 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

In **Priebatsch's** Buchhandlung, Ring 58, ist die Stelle eines **Lehrlings** frei, die bald besetzt werden kann. [1707]

Für mein **Destillationsgeschäft** suche ich zum baldigen Antritt **einen Lehrling.** [1684]
Gleiwitz. **A. Roth.**

Für mein Galanterie-, Weißwaaren-, Schuh- u. Tapetengeschäft suche per sofort einen tüchtigen **Verkäufer** und einen **Lehrling.** [1725]
Hermann London,
Mogilno.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht

in der Nähe der Elisabethkirche 3—4 Zimmer, geeignet für einzelnen Herrn und bedienendes Ehepaar.
Offerten unter Chiffre M. G. 39 Exped. der Bresl. Ztg. [731]

Eine höchst anständ. Dame (Jüdin) sucht bei einer ebensolchen, oder Familie, **ein unmöblirtes Zimmer mit Pension,** p. 1. October. [1699]
Gefl. Off. mit Preisangabe bitte zu richten „G. D. 18 postl. Salzbrunn."

Junkernstraße 32

ist der 1. Stock bald, der halbe dritte Stock per October zu verm. [2209]

Nicolaistadtgraben 13

ist der halbe 2. Stock zu vermiethen.

Halbe 1. Etage
Salzstraße 6 zu vermiethen.
Näheres bei **Sim. Beruh. Levi,** Gräbschnerstraße 3.

Carlsstr. 4|5 Schloßohle 8

sind die **Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen** sofort zu vermiethen. [2247]

Moritzstraße 13

herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Tauentzienstraße 79,

Ecke Blumenstr., 1. Etg. 7 Piecen sofort oder später zu verm. [2214]
Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Ohlauufer 12,

Regier. gradüber, die größere Hälfte der neu renov. 3. Etage p. **sofort** od. **1. October** für 400 Thlr. zu verm.

Carlsplatz 6

ist der 3. Stock sofort od. später für 750 Mark jährlich zu verm. [1557]

Kaiser Wilhelmstr. 49

der 2. Stock zu vermiethen. [2160]

Roßmarkt 2

ist die 2. Etage (3 Zim. 2c.) ab ersten October für 700 M. p. a. zu verm.

Büttnerstraße 4

ist die erste Etage, bestehend aus einer großen Wohnung, welche auch besonders für das Bureau eines Rechtsanwalts oder zu Geschäftsräumen geeignet ist, zu vermiethen.
Näh. im Comptoir das. parterre.

Bahnhofstr. 7

ist das Hoch-Parterre, bestehend aus drei zweifenstrigen Stuben, Cabinet, Küche, Mädchenstube 2c., vollständig renovirt, p. 1. October für 900 Mk. incl. Gartenbesuch zu verm. [2289]

Carlsplatz 6

ist in der 1. Etage ein **Geschäftslocal,** bestehend aus 2 großen hellen Räumen mit Beigelaß **z. vermiethen.** Auch ist daselbst die **Ladeneinrichtung zu verkaufen.** [762]

Sadowastr. 76,

Ecke Höfchenstraße,
herrschaftl. Wohnungen von 750 bis 1600 Mark bald zu verm. [2306]

Beste Lage,

ein Laden bis 3000 M. z. **miethen gesucht,** p. October ev. 1. Januar.
Offerten sub **H. 288** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [759]

Ein großer Lager-Keller

ist per bald zu vermiethen Neue Antonienstraße 6—14 („Thurmhof"). [2254]

Friedrich-Wilhelmstr. 72, Ecke Schwertstr.,

ist ein elegantes Quartier von 6 Zimmern, Bad u. Nebenräumen, 3. Etage, per Michaelis zu vermiethen. Näheres daselbst bei **S. Sackur.** [2289]

Albrechtsstr. 6, „Palmbaum", ist per 1. October die 1. Etage als Geschäftslocal oder Restaurant

zu vermiethen ev. im letzteren Falle mit vollständiger Mobiliar-Einrichtung und Kellerräumen, sowie [2290]
ein Gewölbe mit oder ohne Keller, Eingang Schuhbrücke.
Das Nähere bei **Herrmann Gumpert,** Bahnhofstr. 7, 1. Etage.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	766	16	WSW 5	bedeckt.	
Aberdeen	756	19	W 3	wolkig.	
Christiansund	748	12	WSW 2	Regen.	
Kopenhagen	758	16	W 3	bedeckt.	
Stockholm	750	15	W 2	bedeckt.	
Haparanda	756	15	O 4	heiter.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	758	11	NNW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	768	17	WSW 1	wolkenlos.	
Brest	770	17	NO 2	wolkenlos.	
Helder	765	18	SW 3	Gewitter.	
Sylt	761	16	W 5	bedeckt.	
Hamburg	763	16	W 4	heiter.	
Swinemünde	760	17	W 5	bedeckt.	Abends Wetterl.
Neufahrwasser	757	18	W 4	bedeckt.	Böig.
Memel	754	17	S 5	bedeckt.	Nachts Regen.
Paris	769	18	still	wolkenlos.	
Münster	766	14	WSW 3	heiter.	
Karlsruhe	768	21	NW 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	768	19	NW 2	wolkenlos.	
München	768	23	W 5	heiter.	
Chemnitz	765	15	WNW 1	bedeckt.	Morgens Regen.
Berlin	763	17	WNW 5	bedeckt.	
Wien	764	16	SO 1	heiter.	
Breslau	762	19	W 6	heiter.	
Isle d'Aix	768	21	O 3	heiter.	
Nizza	767	23	O 1	wolkenlos.	
Triest	767	23	still	Regen.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine ausgedehnte Depression unter 747 mm liegt über dem Norwegischen Meere, einen Ausläufer nach der östlichen Ostsee entsendend, gleichzeitig ist der Luftdruck im westlichen Europa, stellenweise bis zu 770 mm, gestiegen. In Folge dessen wehen über der Nordsee und Norddeutschland bei meist trübem Wetter frische bis starke westliche Winde. In Süddeutschland ist dagegen das Wetter noch meist heiter und still; während im Norden Deutschlands die Morgentemperaturen meist die normale wieder erreicht haben, liegen sie im Süden bis zu 6 Gr. über derselben. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland meist aus nordwestlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil (in Vertretung), sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.